



# DER Schwarzwald

Die Zeitschrift des Schwarzwaldvereins. 03 | 2023



## BOCKHORN

Das Zeltlager der Jugend im  
Schwarzwaldverein wird 50 Jahre alt.



**LIEBE LESERINNEN UND LESER,**



Dieses Heft befasst sich mit einem ganz besonderen Jubiläum, das wir in diesem Sommer feiern dürfen. Das Bockhornlager hat seinen Ursprung im Sommer 1972 und findet heuer zum 50. Male statt.

Die Frage scheint berechtigt: Wo gibt es eine derart große und lange Tradition? Vor allem gilt es herauszustellen, welch großes ehrenamtliches Engagement dahinter steht. Ein Blick in alte Lagerberichte zeigt, dass es viele gibt, die ursprünglich Teilnehmer in diesem Zeltlager waren und später als langjährige Teamer und Betreuer oder als Verantwortungsträger in der Vereinsarbeit wieder aufgetaucht sind. Beindruckt haben mich auch zwei Details aus dem ersten Lager: Die zehn- bis vierzehnjährigen Kinder haben mit Begeisterung eine Tageswanderung über 25 Kilometer und 1000 Höhenmeter ebenso bewältigt, wie sie mit Rebschere und Handsäge junge Tannen frei-

geschnitten haben. Genau so geht Nachhaltigkeit und deshalb kann die Bedeutung dieser Einrichtung und dieses Jubiläums nicht hoch genug eingeordnet werden – einfach weiter so!

Unmittelbar vor dem Redaktionsschluss dieser Ausgabe konnten wir die 154. Hauptversammlung des Hauptvereins in Emmendingen in guter Atmosphäre und mit einer umfassenden Tagesordnung erfolgreich absolvieren. Neben einigen Neuwahlen galt es, die notwendige Anpassung der Beiträge an den Hauptverein und die Einführung einer Unfallversicherung für alle Mitglieder zu beschließen. Ich bin dankbar dafür, dass wir diese schwierigen Themen in einer konstruktiven Diskussion und mit breiten Mehrheiten beschließen konnten. Es ist mir ein großes Anliegen, mit diesen Schritten die Zukunft unseres Schwarzwaldvereins zu stärken und vor allem neue Mitglieder in den Ortsvereinen zu gewinnen. Wir wollen den Rückgang unserer Mitgliederzahlen stoppen und dazu kann jedes Mitglied einen Beitrag leisten – jeden Tag, an dem wir über unsere Arbeit sprechen!

Mit herzlichen Wandergrüßen

*Meinrad Joos*

**BOCKHORN**

- 4** Zeltlager früher und heute
- 8** Das Herz des Zeltlagers
- 10** Herzens-Stories
- 12** Unvergessliche Erlebnisse
- 14** Ein Briefträger als Kontakt zur Außenwelt
- 16** Helfende Hände und helfende Herzen
- 17** Eine Solaranlage am Bockhorn
- 18** Paragraphen und Plumpsklo

**WANDERN**

- 20** Auf den Spuren der Revolutionäre
- 21** Heckerzug von Bonndorf nach Lenzkirch
- 22** Eine Tradition seit 139 Jahren
- 23** Gugelhupf und Deutsch-Französischer Freundschaftswein



# Inhalt

- 24** Beim Besuch einer Hofkäserei die Heimat entdecken
- 25** Neue Kapellenwege im Hotzenwald
- 26** Heimat- und Wanderakademie
- 28** Wandertipp: Solfelsen

**HEIMAT**

- 29** Fachbereich Kultur inspiriert auf vielen Feldern

**AUS DEM VEREIN**

- 30** Emmendingen wurde für ein Wochenende zur Schwarzwaldhauptstadt
- 32** Erhöhung der Beiträge von der Hauptversammlung beschlossen
- 32** Hans-Martin Stübler wurde 85
- 33** Neues Gesicht des Wanderservice
- 33** Stimmungsvoller Abend auf dem Kandel
- 34** 125 Jahre Schwarzwaldverein Elzach-Winden



- 35** 50 Jahre Schwarzwaldverein Würmtal
- 36** 100 Jahre Schwarzwaldverein Oppenau
- 37** Eröffnung Trailpark Schwanner Warte
- 38** Regionaltreffen am 15. April in Bad Wildbad
- 38** Neue Vorsitzende in den Ortsvereinen und Berzirken
- 38** Der Schwarzwaldverein trauert
- 39** Die Karl-Bäuerle-Hütte

**NATUR**

- 40** Neue Projekte für den Schwarzwald
- 40** Amphibienteich im Diezendobel
- 41** Neues Leben in der Streuobstwiese



- 41** Mücken verschicken für die Forschung
- 42** Ein Juwel am Kaiserstuhl

**JUGEND UND FAMILIE**

- 43** Basteln mit Schneckenhäusern
- 44** Malbuch – Klappe „die Zweite“
- 34** Schwarzwaldbummler und andere Programmpunkte

**SERVICE**

- 46** Buchtipps

# Zeltlager früher und heute

Eine Bockhorn-Chronik

**TEXT: TERESA SHELLARD, FRIEDER LAUPPE UND ANDREAS KÖNIGER**

Seit dem Jahr 1972 gibt es das Zeltlager des Schwarzwaldvereins bei der Bockhornhütte. Bereits ein Jahr zuvor hatte der Schwarzwaldverein Kandern schon dort gezeltet. Ursprünglich war der Lagerplatz nur für geschlossene Jugendgruppen zugänglich. Der damalige Präsident des Schwarzwaldvereins Fritz Hockenjos aus St. Märgen, der auch Revierleiter im Forstamt St. Märgen gewesen war, stellte den Jugendgruppen Villingen/Schwenningen und der Jugendgruppe Rielasingen den Platz zur Verfügung.

## IN DER NACHT

Bei den ersten Zeltlagern gab es nur kleine Zelte zum Schlafen und ein Aufenthaltszelt ausgeliehen vom Kreisjugendring. Dies sollte sich bald ändern. Der Zuspruch zum Zeltlager war überraschenderweise so groß, dass man sich 1974 dafür entschied, eigene Zelte anzuschaffen. Bezahlt wurden diese aus Fördermitteln und dem persönlichen Fonds des Präsidenten. Die sechs großen Zelte boten nun Platz für 60 Teilnehmende. Die Betreuenden schliefen in der Bockhornhütte oder in kleinen privaten Zelten.

Heute gibt es sieben große 12-Personen Zelte. Das ist ganz schön komfortabel, die Kinder und Jugendlichen haben nun deutlich mehr Platz, zumindest zu Lagerbeginn, wenn die Zelte noch aufgeräumt sind. Die Betreuerinnen und Betreuer schlafen in kleineren Zelten, meist zu zweit oder dritt. In der Bockhornhütte schläft schon lange niemand mehr. Meist wird sie zum Lagern von Material und als „Lagerzeitungswerkstatt“ genutzt. Alle Zelte werden von den Zeltlagern selbst finanziert. Vom Förderverein „Zeltlager Bockhornhütte“, der 2017 gegründet wurde, gibt es regelmäßig einen großzügigen finanziellen Zuschuss für solche Anschaffungen.

## AM TAG

In den ersten Zeltlagerjahren gab es ein Aufenthaltszelt und eine Küche, die in eine offene Schutzhütte eingebaut war. Erst 1991 wurde die jetzige Küchenhütte gebaut. In den ersten Jahren gab es auch noch keine Klohütte, sondern ledig-

Bockhorn-Atmosphäre vor der Küchenhütte

lich zwei Donnerbalken, einen im Wald oberhalb der Bockhornhütte für die Jungs und einen im unteren Wald für die Mädchen. 1989 wurde das geändert. Der „4-Zylinder“ – mit vier Toilettenschüsseln – wurde in einer Großaktion von Betreuenden realisiert. Ein großer Auffangtank wurde in den Boden eingegraben und darauf ein Holzhäuschen errichtet. Die Konstruktion besteht bis heute. Seit 2001 sorgt unsere Solaranlage nun für Licht im „4-Zylinder“ und der Küche. 2011 wurde die Klohütte nochmals aufgewertet, von innen verkleidet und Taschenlampehalter eingebaut. Das Ganze wurde damals vom sogenannten „Ülle-Gülle-Team“ geleistet: Teilweise von Mitgliedern des Betreuerteams, aber auch Eltern von Teilnehmenden packten mit an. In der Zeltlagerfamilie hilft man sich aus, wo man nur kann.

Zwischen der Küche und der Bockhornhütte stand unsere Dusche, die „Hexenhütte“, eine winzige Hütte, in der wir in den ersten Jahren wirklich geduscht haben. Später fanden Vorräte und Werkzeug hier ihren Platz. Jedes Jahr sank die Hexenhütte weiter in den Waldboden ein, bis wir uns 2001 zu einer Erweiterung der Küche entschlossen und das alte Hüttchen weichen musste. Gleichzeitig wurden der Anbau und die Küche mit Douglasienholz neu eingedeckt. 2014 bekamen wir die Erlaubnis, das Dach mit Ziegeln zu erneuern. Alle Baumaßnahmen wurden stets in ehrenamtlicher Arbeit und mit zahlreichen Sachspenden realisiert.

## PROGRAMM

Das Programm über den Zeitraum von 50 Jahren war so abwechslungsreich und unterschiedlich wie die beteiligten Personen im Laufe der Jahre selbst. Jede Generation prägte ihren eigenen Lageralltag. Manche Klassiker wie Bockhorntaufe, Wandern und Singen am Lagerfeuer gehörten aber schon immer dazu. Musste man für die Lagerzeitung früher noch für jede Seite zwei Matrizen mit gleichem Inhalt auf einer Schreibmaschine erstellen, um diese dann mit einem Umdrucker zu vervielfältigen, hielt in den 90er Jahren die Technik Einzug: Ein Computer mit einem Nadeldrucker zur Erstellung der La-

gerzeitung, eine Discoanlage und Beleuchtung für die Disco waren nun dabei. Dafür brauchte man natürlich Strom und der kommt auch heute noch aus einem Notstromaggregat.

## DIE WASSERVERSORGUNG

Schon seit jeher versorgt der Bockhornbrunnen unser Zeltlager mit Wasser. Wir sind vom Wasser dort oben stark abhängig. Es muss gekocht und gespült werden, die Gießkannen-Klospülung muss versorgt und noch genügend Wasser für die Körperhygiene übrig sein. Früher führte der Brunnen bis zu 40 Liter Wasser in der Minute. Im Jahr 2003 passierte es dann das erste Mal: Nach wochenlanger Hitze gab der Bockhornbrunnen keinen einzigen Tropfen Wasser mehr ab. Sofort fanden wir Hilfe bei einem Bauern in der Nachbarschaft. Die Lagerteams holen inzwischen täglich 1000 Liter Wasser vom Bauhof in St. Peter. Wasserschläuchen, die es früher oft gab, gibt es leider nur noch sehr selten. Denn seit 2015 versiegt der Brunnen nun beinahe jedes Jahr im Laufe der Zeltlager. Für viele Veranstalter wäre das Versiegen des Brunnens wahrscheinlich Grund genug, sich nach einem anderen Zeltplatz umzusehen, aber das kommt für die Zeltlagerteams nicht in Frage. Wir finden immer wieder kreative Lösungen. Wir sind am Bockhorn zu Hause.

## LAGERTEAMS

Das erste Zeltlager fand vom 13. bis 27. August 1972 mit 50 Teilnehmenden statt und wurde damals von drei Ehepaaren geleitet. Heute gibt es zwei Jugendzeltlagerteams: Die Teams „LagerFEUER“ und „LagerLEBEN“. Jedes der Teams besteht aus etwa 25 Betreuenden, beide Zeltlager sind beinahe jedes Jahr mit jeweils 74 Kindern und Jugendlichen ausgebucht. Beide Teams leisten ihre Arbeit zu 100 Prozent ehrenamtlich, im Zeltlager steckt so viel Herzblut. Gab es früher eine Lagerleitung, (die Zeltlager hießen auch Lager Horst, Lager Nadja, Lager Klaus), werden sie heute von Lagerleitungsteams organisiert. Rivalitäten zwischen den Teams gibt es schon lange nicht mehr. Man hilft sich nicht nur aus, man ist befreundet.



Seit 2012 gibt es zudem ein Zwischenlager, das zeitlich zwischen den beiden anderen liegt. Die ersten Jahre war es als „Bockhorn 15+“ konzipiert. 2018 änderte sich die Zielgruppe. „LagerFAMILIE“ ist das Familienzeltlager des Schwarzwaldvereins. Das Programm richtet sich an junge Familien mit Kindern zwischen zwei und neun Jahren. Die Betreuer-Familien organisieren das Lager im Namen des Fachbereichs Familie des Hauptvereins.

## LAGERESSEN

Zu den Anfangszeiten des Zeltlagers hatten wir nur einen Holzküchenherd mit Wasserschiff zur Verfügung, so wie man ihn in vielen Küchen auf dem Land vorfand. Für 80 Personen zu kochen, war somit eine echte Herausforderung. 1989 half uns der Zufall. Horst Lampart bekam mit, dass im Kloster Heiligenbronn bei Schramberg die Küche auf Gasherd umgestellt wird und im Zuge dieses Umbaus der alte Holzherd verschrottet werden sollte. Sofort fuhr er zu besagtem Kloster und erwarb den Herd gegen eine Spende von 100 DM. Innerhalb eines Tages musste der Herd abgeholt werden, was dank eines gemieteten LKWs und zahlreichen Helfenden gelang. Der Ofenbauer von St. Peter baute den Ofen in die Küchenhütte ein. Durch Vandalismus mussten wir in den Folgejahren immer wieder Reparaturen an dem Herd vornehmen, bis wir uns zwei Jahre später für einen „Panzer“ entschieden. Die Firma Stahlbau Gramlich, bei der der damalige Koch Günther Schwarz beschäftigt war, spendete uns das Material, vier Millimeter starke Stahlplatten, mit denen der Herd komplett verschlossen wurde. Bis zum Neubau der Küche hat uns dieses Ungetüm vor weiteren Schäden bewahrt.

## AUSBLICK

Auch in Zukunft stehen einige Bauprojekte und notwendige Modernisierungen an. Der Schotterplatz auf dem unser Essenszelt steht, ist über die Jahre abgesackt und wird bei Regen schnell zu einem kleinen See. Gemeinsam mit dem Forstamt Kirchzarten wollen wir den Platz neu aufschütten und gleichzeitig eine Drainage und Ablaufrinne für Regenwasser einbauen. Da sich über die Jahre immer mehr Material angesammelt hat, welches trocken und sicher verstaut werden muss, wollen wir unsere Lagerkapazitäten durch einen Schiffscontainer erweitern. Dies würde den Betreuerinnen und Betreuern zudem den Auf- und Abbau des Zeltlagers deutlich erleichtern. Ein weiteres Ziel ist es, uns langfristig von den Benzinaggregaten zu verabschieden und eine möglichst nachhaltige Lösung mit Solarstrom und einem Speicher zu finden.

## MANCHE DINGE ÄNDERN SICH NIE

Bei allem Wandel im Laufe der Jahre, bleibt einiges doch so, wie es immer schon oder schon sehr lange war. Seit 1992 wird der Lagersong „Oben am Bockhorn“ durch den Wald geträllert. Jedes Jahr gibt es am letzten Zeltlagertag Tränen, weil das Lager mal wieder viel zu schnell vorbei war.

Was sich wahrscheinlich nie ändern wird, ist, dass alle Kinder Lagerfeuer toll finden. Trotz Spielekonsolen und Handys, TikTok und Snapchat zu Hause. Am Lagerfeuer sitzen alle gebannt da und können stundenlang zuschauen und vergessen

dabei, ihr Stockbrot zu drehen - früher wie heute ist das Stockbrot meist auf einer Seite roh und auf der anderen verbrannt. Den Sternenhimmel bestaunen, auf Sternschnuppen warten und unter freiem Himmel übernachten oder den Sonnenaufgang am Kandel bestaunen, das sind nach wie vor Abenteuer für unsere „Teilis“ (Teilnehmenden). Das war schon immer so und wird wahrscheinlich auch immer so bleiben.

## DANKE

Nun möchten wir noch ein paar Worte des Dankes anbringen: Alle Betreuerinnen und Betreuer im Zeltlager opfern etwa 20 Tage ihrer Freizeit, um über 150 Kindern jedes Jahr 14 tolle Ferientage zu ermöglichen. Alles geschieht im Ehrenamt. Dazu kommen noch spezielle Lehrgänge und jede Menge Vorbereitung. Danke, ohne Euch alle gäbe es kein Zeltlager oben am Bockhorn! Großen Dank an Ernst Günter Hahn und Horst Lampart.

Wir danken zudem allen in der Hauptgeschäftsstelle, danke für die Unterstützung und das offene Ohr! Danke auch an die Geschäftsleute von St. Peter mit denen wir teilweise enge Freundschaften knüpfen konnten. Auch das Forstamt Kirchzarten hat immer ein offenes Ohr für die Belange des Zeltlagers. Wir grüßen alle Teilnehmenden der Zeltlager. Die Teams bedanken sich von ganzem Herzen bei allen Kindern für die schönen Stunden im Zeltlager der Schwarzwaldvereinsjugend. Wenn ein Kind auch nach Jahren noch vom Zeltlager erzählt, haben wir unser Ziel erreicht.



► Teresa Shellard,  
Frieder Lauppe und  
Andreas Königer



Eine detaillierte Chronik der 50 Jahre finden Sie auf unserer Homepage ► [www.zeltlager-bockhorn.de](http://www.zeltlager-bockhorn.de)



### FACTS ZUM HERD

- 1,4 m x 1,4 m Herdfläche
- 1 durchgehende Backröhre mit je einer Klappe an jeder Seite
- 1 Röhre zum Warmhalten (ist aber viel zu heiß dafür)
- 7 Ster Holzverbrauch pro Lager
- Herdplatte aus 4 cm Spezialgussstahl mit 368 kg Gewicht
- Baujahr: ca. 1930



## Das Herz des Zeltlagers

Die Küche ist Treffpunkt für alle.

„Die besten Partys finden immer in der Küche statt!“ Dieser Spruch stimmt einfach. Nicht nur, dass unsere Küchenhütte mit dem Holzherd eine heimelige Atmosphäre versprüht, auch der Platz ist begrenzt. Da kommt man automatisch gleich ins Gespräch und alle sind dabei. Doch das ist nur ein kleiner Teil der Faszination Küche.

Die Küche ist zudem abendliches Zentrum der Betreuenden. Sie ist Treffpunkt, manchmal auch ein Ort der Ruhe, Ideenschmiede, „Sauna“, Taktgeberin und natürlich der Ort, aus dem alles nur Erdenkliche an Köstlichkeiten kommt. Von traditionellen Zeltlagergerichten über Pizza, Lasagne, Burger, Kebap, Kuchen, fast alles ist möglich. Ein typischer Tag in der Küche des „LagerFEUERS“.

### FRÜHSTÜCK

Sonntagmorgen, etwa um sechs Uhr schließt unser Heizer Dietmar die Küche auf und beginnt mit dem Anfeuern. Da

der Herd eine Weile braucht, bis er auf Temperatur kommt, genießt Dietmar noch eine kurze Zeit der Ruhe und macht sich ans Holzhacken und Auffüllen des Holzvorrats in der Küche. Eine gute Stunde später ist der Herd auf Temperatur und das erste Wasser kocht. Zeit fürs Kaffeeaufbrühen. Währenddessen ist Horst schon gekommen und hat das Obst für das morgendliche Müsli vorgerichtet. Gemeinsam mit einigen Teilis und ihren Betreuenden wird das Obst geschnitten und 100 Müslischälchen fürs Frühstück gerichtet. Um 7.15 Uhr fährt Dietmar mit ein paar Teilis, die schon wach sind, zum Althäuslehof der Familie Ketterer, im Gepäck haben sie die Milchkanne und unsere Geschirrtücher; wir bekommen unsere 15 Liter Milch und die Kids erkunden den Bauernhof. Um 7.30 Uhr beginnt mein Tag in der Küche, ich schenke mir einen Kaffee ein und bereite alles für den Kaba und Tee vor. Zeitgleich sind auch Angelika, Anne und Sophia fertig mit ihrer Morgenhygiene und bereiten das Frühstück vor. Dietmar kommt zurück vom Bauernhof, schnell die Milch rein in den großen Topf, damit der Kaba auf Temperatur kommt. Jetzt wird es aber Zeit, an die Essensplanung zu gehen. Heute gibt es Kaiserschmarren, als ZwiMa (Zwischenmahlzeit) Melone und abends soll es kalte Platte mit verschiedenen

Salaten geben. Schnell noch den Kaba abschmecken, nach und nach kommen die Betreuenden in die Küche, holen sich einen Kaffee oder schon den ersten Schluck Kaba, ein kurzer Schnack ist auch immer drin, gleich ist es 8.30 Uhr, jetzt werden die Kids geweckt. Die Glocke läutet, alle gehen mehr oder weniger schnell zum Frühstück. Nur die Küchencrew geht zurück in ihre Wirkungsstätte, dort ist ein Tisch für alle gedeckt. Jeder hat seinen Platz, auch die Kids von Anne und Dietmar sind hungrig.

### EINKAUF UND MITTAGESSEN

Gegen Ende des Frühstücks geht es nahtlos weiter in die Küchenbesprechung. Kurz nochmal das Rezept durchgegangen, geschaut, ob alles da ist, jeder seine Aufgabe kennt und auch schon mal die Vorräte für die nächsten Tage überprüfen. Mit unserem Einkäufer Chris besprechen wir gemeinsam die Besorgungen, auch wann und wer Trinkwasser am Bauhof in St. Peter holt. Wir haben immer etwas Zeitdruck, da schon die ersten Rückläufer vom Frühstück kommen und auch gleich die Besprechung der Betreuenden ist. Schnell nochmal die Kaffeetasse füllen und auf geht's in die Lagerbesprechung. Heute kommt nichts mehr zu der Einkaufsliste dazu, daher kann Chris gleich losfahren. Er fährt täglich zum Beckesepp, dem Edekamarkt in St. Peter, der extra für uns Kastenbrote im Drei-Kilo-Format backt. Noch schnell beim Getränke Hättich durch, dann geht es wieder hoch auf die Platte. Beim Plattenhof noch die Wurst fürs Abendessen holen und beim Althäuslehof vorbei, die Wäsche sollte dann auch fertig sein.

Währenddessen läuft oben am Bockhorn alles nach Plan. Heute sind die großen Jungs dran mit spülen, die sind recht flott. Manchmal zu flott, aber wir kennen unsere Pappenheimer, haben ein Auge drauf. Bis sie fertig sind, holen wir schon mal die 130 Eier, zehn Kilogramm Mehl, Zucker, Rosinen, Apfelmus und Kirschen. Während die Eier getrennt werden, aromatisiere ich die Rosinen. Gespült ist nun, dann „schnell“ das Eiweiß zu Eischnee mit der Küchenmaschine aufschlagen. Erst mal nur die Hälfte, es soll ja auch Teilis und Betreuende geben, die keine Rosinen mögen... Vorsichtig hebe ich den Eischnee unter den Teig und bringe den großen Topf in die Küche. Dietmar hat inzwischen den Herd auf die richtige Temperatur gebracht und dann geht es sogleich zusammen mit Horst und unseren großen Pfannen los. Wir drei genießen das Brummeln des Herds, die wohlige Temperatur und haben einfach gute Laune, das Leben kann so einfach sein. Den fertigen Kaiserschmarren füllen wir in unsere Warmhaltebehälter. Wir sind im Zeitplan. Draußen wird schon der zweite Teil des Teigs gerichtet, diesmal mit Rosinen. Komisch, dass heute so viele Betreuende was mit uns in der Küche besprechen wollen, es ist doch gutes Wetter draußen. Zum Abschied dürfen sie alle noch den Kaiserschmarren probieren, die Qualitätskontrolle funktioniert. Kurze Info von Chris, Getränke kann er erst heute Mittag holen. Mittlerweile ist es 12:15 Uhr, ich rufe nach dem Küchendienst, die Essensausgabe muss gerichtet werden. Die Jungs sind hungrig, daher dauert es nicht lange bis sie da sind. Schnell mit ihrem Betreuenden besprochen, wo

was hin kommt. Anne richtet noch den Zimtzucker, den habe ich wohl vergessen. Um 12.35 klingelt wieder die Glocke und die Meute ist nicht mehr zu bremsen. An der Essensausgabe läuft es wie am Schnürchen und nach dem alle mindestens ihren ersten Teller verspeist haben, gönne ich mir auch eine Portion, natürlich mit Rosinen! Die Zeltbetreuenden richten schon mal alles fürs Spülen hin, jeder will schnell fertig werden und noch die Mittagspause genießen. Bis ich nach dem Essen wieder in die Küche komme, hat Angelika schon drinnen aufgeräumt und alle Teigreste weggewischt. Ich weiß nicht, wie sie das macht, aber das kann kaum mit rechten Dingen zugehen.

### NACHMITTAG UND ABEND

Anne und Sophia richten auf 15 Uhr die ZwiMa, dann kann ich mal schauen, was so auf dem Platz läuft. Chris macht sich auf, um Trinkwasser und Getränke zu holen. Ich schaue ihm hinterher und komme ins Grübeln, irgendetwas hatte ich vergessen ihm zu sagen. Also laufe ich ihm nach, es wird mir schon noch einfallen. Oben an der Küche fragt mich Anne, ob ich Chris schon wegen dem Schmand Bescheid gegeben habe. Ah, das war es! Ich lasse mir nichts anmerken und sage ihr, dass ich gerade auf dem Weg bin. Also muss Chris noch zum Supermarkt und – bevor wir es vergessen – auch beim Plattenhof vorbei, um das Fleisch für morgen zu holen. Wird wohl eine größere Tour, die Freude steht ihm ins Gesicht geschrieben.

Das Gute bei der Kalten Platte ist, die anderen bekommen sie schneller gerichtet, wenn ich mich nicht einmische. Also kurz nochmal alles durchsprechen und die Küchencrew wuselt ohne mich los. Die Mädels sind dabei so entspannt, selbst Horst kann sie nicht aus der Ruhe bringen. B.G. (bei Gong) gibt es Abendessen und wir genießen die verschiedenen Salate und kalten Platten im Essenszelt. Nachdem die Reste verpackt sind und auch der Spüldienst seine Belohnung bekommen hat, kehrt langsam Ruhe in der Küche ein. Gemütlich und ohne Stress richten wir das Fleisch und marinieren es schon mal für morgen. Thaicurry steht auf dem Plan. Alles aufräumen, saubermachen und schon wird es draußen vor der Küche wieder unruhiger. Die Teilis gehen ins Bett. Nach und nach füllt sich die Küche. Feierabend für alle außer der Nachtwache. Der neueste Klatsch und Tratsch wird ausgetauscht, die besten Partys finden einfach in der Küche statt!

Dieser exemplarische Tag variiert von Lager zu Lager, doch eins ist bei allen Teams gleich: Die Leidenschaft! Wir können voller Stolz sagen, dass hier in der Bockhornküche mit sehr viel Liebe, Hingabe, Detailversessenheit und Erfahrung gekocht wird. Wir legen großen Wert auf Regionalität, Frische, Abwechslung und versuchen jedes Jahr einen Schritt nach vorne zu machen.



### ► Andreas Königer

ist seit 31 Jahren jeden Sommer Lagerleitung und Küchenchef im Team „LagerFEUER“.



# ens-Stories

## EIN ZELTLAGERVERRÜCKTER ERZÄHLT

Was bringt uns Zeltlagerverrückte jedes Jahr von Neuem dazu, unseren Urlaub im Hochschwarzwald zu verbringen und fremde Kinder und Jugendliche zu bespaßen und zu beaufsichtigen?

Es ist die große und bunt gemischte Gruppe, es sind die tollen Erlebnisse und die Erfahrung, wie aus einem bunt gemischten Haufen eine eingeschweißte Gemeinschaft entsteht. Jeder sammelt da so seine Erfahrungen, wenn in kalten Nächten PET Flaschen mal eben als Wärmflaschen umgebaut werden oder wenn man zwölf Kilo Nudeln zum Mittagessen kocht. Jeder schlüpft am Bockhorn in eine andere Rolle, da wird der Bauingenieur zum Personaler, die Biologin zur Lagerköchin.

Dass das Zeltlager seit 50 Jahren gut ankommt, können wir nicht nur daran erkennen, dass unsere Plätze schnell ausgebucht sind, sondern auch dass viele ehemalige Teilnehmer und Betreuer ihre Kinder zu uns schicken und – sobald sie auf dem Lager ankommen – ins Schwärmen geraten. Es gibt Leute bei uns im Team, die seit Jahrzehnten aufs Bockhorn kommen und trotzdem jedes Jahr mit neuen Erfindungen und kreativen Verbesserungen aufwarten, ob es der selbst gemachte LED-Lagerdisco-Himmel, die Bockhorndisco-Leuchtschrift, die Handyladekabelstation oder ein Küchenkran ist.

## EINE GROSSE FAMILIE



*Teresa Shellard, seit 1997 im Zeltlager dabei, Betreuerin im LagerLEBEN.*

Zeltlager bedeutet Familie. Meine Eltern haben mich und meine Geschwister als Betreuerkinder mitgenommen – eine wunderbare Zeit. Ich hatte immer Familienmitglieder dabei – mit den Glittenbergs und Erasmys auch Cousins und Cousins. Zu Hochzeiten waren wir 15 Verwandte im Lager. Mit der Zeit werden alle, mit denen man die Zeit oben am Bockhorn verbringt zum Teil der Familie. Jeder ist willkommen!



*Matthias Back, seit 1994 im Zeltlager dabei, bis 2006 Betreuer LagerLEBEN, seit 2014 Lagerleitung Bockhorn 15+. Seit 2017 Lagerleitung LagerFAMILIE.*

Ein strahlendes Kinderlächeln und die Tränen beim Lied «Nehmt Abschied Brüder» am letzten Lagertag danken einem alle Mühe. Die schönen Abende am Lagerfeuer oder in der Küchenhütte und der Schabernack unter uns Betreuern verbinden uns nicht nur mit dem Ort, sondern auch als Team untereinander. So entstehen engste Freundschaften, die Menschen über weiteste Distanzen und lebenslang verbinden.

*Antonia Spreuer (28) hat schon ein Jahr ihres Lebens am Bockhorn verbracht.*

## EIN GANZ NORMALER MORGEN

Ein Zeltlagermorgen, vielleicht im Jahr 2012: Die Sonne scheint, so früh ist es ganz wunderbar ruhig, die meisten schlafen noch. Die Morgenroutinen verlaufen in gewohnten Bahnen, Heizer Buschi sitzt schon auf dem Ofenbänke und heizt den Willi ein, in der nächsten halben Stunde wird die Küchenchefin Otti von ihrer morgendlichen Tour mit dem Bollerwagen vom Bauernhof zurückkehren und zwischen 15 und 20 Liter Milch im Schlepptau haben – vielleicht mit einer Handvoll helfender Kinder, die extra früh aufgestanden sind, um Otti bei ihrer Tour zum Althäuslehof zu begleiten.

Ich mache mich an die Vorbereitung der Obststeller, träume noch etwas vor mich hin – da höre ich plötzlich jemanden über den Waldweg rennen. Völlig verausgabt und aufgeregt steht im nächsten Moment Paul vor mir: Um Luft ringend, schafft er es gerade noch, die Worte seiner wichtigen Botschaft auszupressen: „Die Achse [Schnaufen] vom Milchwagen [lautes Schnaufen] ist gebrochen [seufzendes Schnaufen]. Otti hat gesagt der schnellste von uns [wieder aufgeregteres Schnaufen] soll zurück rennen und Hilfe holen [erlöstes Schnaufen].“ „Super, dass Du es so schnell hergeschafft hast“, versuche ich Paul zu beruhigen, während mein eigener Puls steigt. „Wenn wir jetzt sofort mit dem Emil [Name des Busses] aufbrechen und



die Milch abholen, könnten wir es vielleicht gerade noch rechtzeitig schaffen,“ spreche ich seine Gedanken aus. Einen Moment später sitzen wir im Bus, hinter uns wirbelt Staub auf. Als wir aus dem Wald kommen und den Althäuslehof erspähen, entdecken wir Peter, Eric und Deniz mit dem Milchwagen. Sekunden später haben wir die schwere Milchkanne und den Bollerwagen mit Achsenbruch eingeladen und fahren zurück. Als wir die Milch in die Küche überbringen, fühlen wir uns wie Helden. Um 8:30 Uhr beginnt das Frühstück, die Teilnehmenden bekommen heißen Kaba ausgeschenkt. Es scheint alles wie an einem ganz gewöhnlichen Morgen am Bockhorn. Und kaum eine\*r ahnt, was für ein Abenteuer wir schon erlebt haben.

*Manuel Glittenberg, seit 1996 mit Begeisterung im Bockhorn-Zeltlager dabei, als Teilnehmer, Betreuer, zwischenzeitlich Teil des Lagerleitungsteams; seit vielen Jahren Küchenchef im LagerLEBEN.*

## VOM GEMEINSAMEN ZELT ZUM GEMEINSAMEN HAUS

Wenn ihr ans Bockhorn denkt, schlagen eure Herzen höher, was macht das Zeltlager aus?

Oben am Bockhorn... ist was los, da ist niemand allein... Es ist etwas sehr Besonderes, sich an so einem wundervollen Ort kennen und lieben gelernt zu haben. Unsere Bockhornfamilie ist für uns beide ein fester Bestandteil des Lebens. Bockhorn geht für uns weit über die zwei Wochen im Sommer hinaus. Auch außerhalb vom Zeltlager schwelgen wir oft in den unzähligen schönen gemeinsamen Erinnerungen und Schmöckern gerne in den Lagerzeitungen.

Was ist das Romantischste am Bockhorn? Das ist eindeutig der atemberaubende Sternenhimmel, den wir auch bei unserem ersten Bockhorn-Date gemeinsam genießen konnten.

Letztes Jahr seid ihr in euer neues Haus eingezogen. Welche Fähigkeiten aus der Zeltlagerzeit konntet ihr bei eurem gemeinsamen Bauprojekt brauchen?

Wir konnten viele Zeltschmuck Skills, wie wir das nennen, nutzen: Buddeln, ob für Fahnenmasten oder den Terrassenbau, das Schleifen von Brettern, die feinsäuberliche Inneneinrichtung, die brauchten wir auch in den eigenen vier Wänden. Wir könnten noch vieles aufzählen, aber vor allem benötigt man Ausdauer und Schmotz!

*Ein Interview mit Lena Giersch und Waldi (Dominik) Brake von Stephanie Herrmann, seit 2005 im Zeltlager dabei, Lagerleitung im LagerLEBEN.*

## VOM BETREUERKIND ZUR LAGERLEITUNG

Mit vier Jahren war ich zum ersten Mal am Bockhorn. Das ist jetzt 30 Jahre her und seither verging für mich kein Sommer ohne Zeltlager. Erst als Betreuerkind, dann als Teilnehmerin, später als Betreuerin und heute als Lagerleitung. Schon immer fühlt es sich wie nach Hause kommen an, wenn ich „hoch ans Bockhorn“ fahre. Hier habe ich meine engsten Freundschaften geknüpft und unvergessliche Erlebnisse gehabt. Es ist ein Geschenk, Teil eines solchen Teams zu sein und jedes Jahr aufs Neue Großartiges auf die Beine zu stellen. Mein Sohn wird nächstes Jahr vier, ist schon jetzt im „Zeldi“ zuhause und singt das ganze Jahr „Oben am Bockhorn“.



*Tatjana Jost, seit 1993 im Zeltlager dabei, Lagerleitung im LagerLEBEN.*



# Unvergessliche Erlebnisse



# Ein Briefträger als Kontakt zur Außenwelt

Interview mit Ernst Günter Hahn, Mitorganisator des ersten Zeltlagers an der Bockhornhütte



**Ernst Günter, Du warst beim ersten Zeltlager dabei. Wie habt ihr damals diesen wunderschönen Platz entdeckt und was macht diesen Platz aus?**

**Hahn:** Diesen wunderschönen Platz, mitten im Wald bei der Bockhornhütte neben einem Brunnen mit frischem Quellwasser hat uns Fritz Hockenjos, der Leiter des Forstamtes St. Märgen und spätere Präsident des Schwarzwaldvereins als ideale Freizeitstätte für Jugendliche und Familien zur Verfügung gestellt und dazu die Bockhornhütte, die jeder das ganze Jahr über mieten kann.

**Wie habt ihr damals das Zeltlager organisiert?**

**Hahn:** Am ersten Zeltlager haben 40 Kinder aus ganz Baden-Württemberg teilgenommen, die von zwei Ehepaaren und einem Jugendleiter betreut wurden. Clärle und Arthur Häfele aus Geisingen waren zuständig für die Wanderungen und Werner Rüppel, Jugendleiter aus Neuenbürg für die Bereiche Spiele, Singen, Basteln, Freizeit, und meine Frau und ich für alles andere, von der Anmeldung bis zum Einkauf und der Abrechnung. Dazu konnte ich noch aus unserem Bekanntenkreis das Ehepaar Corti für die Küche gewinnen. Unsere ganze Ausrüstung war sehr einfach und ohne technische Geräte. Jeder hatte seine Taschenlampe, die aber kaum benötigt wurde, weil wir meistens früh in

unsere Schlafsäcke gekrochen sind. Erst ab dem zweiten Jahr gab es zwei eigene Großzelte mit je einer Campinggaslampe, einer alten Tischtennisplatte, etwas Geschirr, größere Kochtöpfe und vor allem mehr Betreuer.

**Erinnerst du dich noch an Programmpunkte von damals, wie habt ihr die Tage vor Ort verbracht?**

**Hahn:** Die wesentlichsten Programmpunkte waren zunächst für die neu angekommenen Kinder das gegenseitige Kennenlernen durch entsprechende Spiele und das Einrichten der Zelte. Je nach Wetterlage gab es immer kleinere oder größere Wanderungen zur Erkundung der Umgebung, zu den Wasserfällen im Bannwald des Zweribachs, nach St. Peter und St. Märgen. Höhepunkte waren eine Tageswanderung nach Gütenbach, eine Nachtwanderung und eine zum Sonnenaufgang auf den Kandel. Aber auch die Lagerfeuer, für die zuvor das nötige Holz zusammengetragen werden musste, sorgten mit Liedern und Werners Gitarre und Geschichten vom „Plattewieble“ oder dem „Geißenmeckerer“, die uns der Präsident erzählte, für einen zünftigen Tagesabschluss. Sehr beliebt waren auch die Mannschaftsspiele auf der Wiese, oder bei Regen das Singen und Basteln im Zelt und die Vorbereitung und Durchführung des Lagerzirkus am Elternbesuchstag. Auch das Baden im nahen Platten-

see und das Staudammbauen oder ein Arbeitseinsatz mit dem Förster im Wald trugen zum abwechslungsreichen Programm und harmonischen Miteinander bei. Es wurde auch fast immer eine Mittagsruhe und freie Zeit zur Selbstbeschäftigung oder dem Schreiben von Postkarten oder Briefen eingeplant. Da niemand Radio oder Walkman dabei haben durfte – Handys oder Laptops gab es ja sowieso noch nicht – war nur der Briefträger, der täglich mit seinem alten Fahrrad vorbeikam und die Post brachte und mitnahm, der Kontakt zur Außenwelt, zu der man vielleicht auch die Fahrt zum „Plattebur“ zählen kann, um dort die große Kanne mit der frisch gemolkenen Milch abzuholen.

**Gibt es Ereignisse oder Begegnungen, an die du dich noch heute – nach über 50 Jahren – erinnerst?**

**Hahn:** Ich könnte jetzt von vielen kleinen Ereignissen oder interessanten Begegnungen berichten, aber ich will es bei einer Geschichte belassen, die uns noch lange beschäftigte und gleich am ersten Tag unseres Lagers begann. Bei der abendlichen Nachbesprechung berichtete uns Frau Corti, dass einer unserer jüngsten Teilnehmer sich auffallend häufig in der Nähe der offenen Küchenhütte aufgehalten und interessiert beim Kochen zugeschaut hätte. Sie habe ihn angesprochen und gefragt, ob er vielleicht noch Hunger habe oder ob ihm irgendwas fehle. Er antwortete nicht. Wir nahmen uns alle vor, ihm in den nächsten Tagen etwas mehr Aufmerksamkeit zu schenken, doch auch das änderte an seinem Verhalten bei der Küche nichts. Aber dann am dritten Tag, abends beim ersten noch relativ kleinen Lagerfeuer löste sich alles auf, denn als das Feuer schon fast ganz heruntergebrannt war, hockte der Junge immer noch da und starrte in die Glut und die wenigen kleinen Flämmchen. Und als wir ihn dann fast als Letzten in sein Zelt begleiteten, erzählte er, dass er in der Stadt als Einzelkind allein mit seiner Mutter in einem Hochhaus wohnt und noch nie in seinem Leben eine Flamme oder überhaupt Feuer wie in unserem Herd gesehen hat und nicht wusste, dass man mit Feuer Wärme erzeugen und kochen kann. Am nächsten Tag durfte er mit Josef das gespaltene Holz im Herd nachlegen und war glücklich und zufrieden.

**Was glaubst du, warum sind solche außergewöhnlichen Erlebnisse für Kinder und Jugendliche so wichtig?**

**Hahn:** Dort oben am Bockhorn sind die Kinder 24 Stunden, Tag und Nacht draußen in der freien Natur, nur umgeben vom Wald mit fremden Geräuschen, Pflanzen und Tieren, in frischer Höhenluft und immer in Bewegung. Sowohl die neue Umgebung und die Luftveränderung als auch ganz besonders die unmittelbaren Erfahrungen mit den Naturgewalten wie Wind, Regen, Blitz und Donner oder die Beschäftigung mit der Vielfalt der Pflanzen und den kleinen Kostbarkeiten in Feld, Wald und Wiese, sind nachhaltige Erlebnisse, die zu einem tieferen Verständnis der Zusammenhänge der Natur und deren Schutz führen. Und nur was man kennt und liebt, wird man auch schützen. Und es zeigt sich immer wieder, dass Freundschaften, die hier spontan geschlossen werden, ihre Bedeutung auch dann noch behalten, wenn jeder wieder zu Hause ist.

**Gibt es etwas, was du der aktuellen Zeltlager-Mannschaft und den folgenden Generationen mit auf den Weg geben willst?**

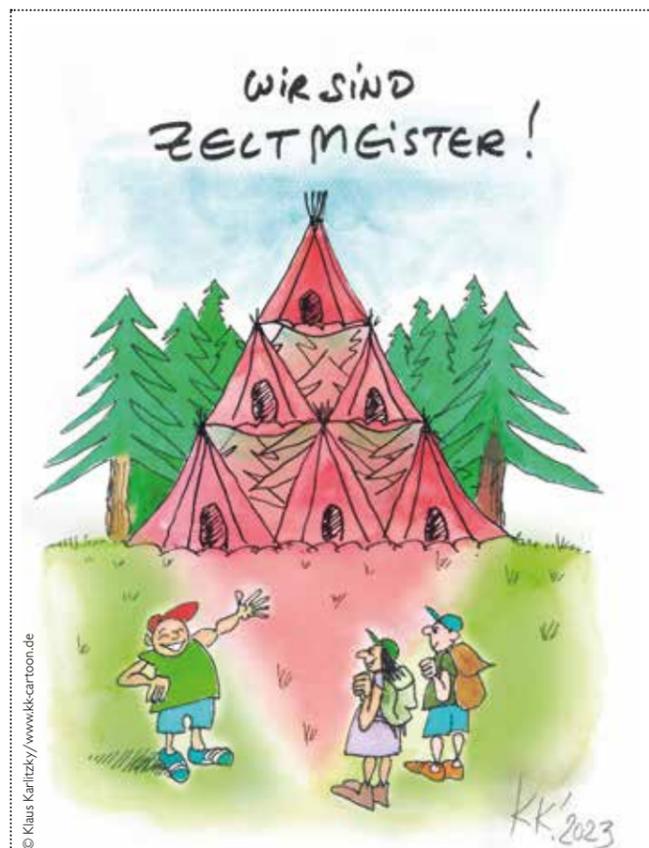
**Hahn:** Dass ich zum Beispiel von „meinem“ Schwarzwaldverein spreche, und was „er“ in meinem Leben bewirkt hat, das wird mir in seiner ganzen Tragweite erst bei der Rückschau bewusst. Und so bleibt mir zum Schluss nur übrig, „danke“ zu sagen, dem Schwarzwaldverein und allen aktuellen und ehemaligen, jungen und alten, männlichen und weiblichen Helfern und Betreuern, die bisher freudig und mit großen Opfern an Urlaub und Zeit, verantwortungsvoll, engagiert und mit neuen Ideen zum guten Gelingen und harmonischen Ablauf der Zeltlager beigetragen haben. Und ich möchte damit auch meinen Wunsch verbinden, dass die Zeltlager am Bockhorn noch lange weitergeführt werden können und ihre Bedeutung als wertvollen Teil der Jugendarbeit des Schwarzwaldvereins behalten.

Das Gespräch führte Jörg Schött



► Ernst Günter Hahn (85 Jahre)

war von 1979 bis 1991 Hauptjugendwart des Schwarzwaldvereins, dann im Jugendbeirat der Deutschen Wanderjugend und 11 Jahre lang Präsident der Europäischen Wanderjugend. Er organisierte und leitete ab 1972 die ersten Zeltlager bei der Bockhornhütte.



© Klaus Karltzky/www.kkcartoon.de



## Helfende Hände und helfende Herzen

Der Förderverein unterstützt die Bockhornzeltlager finanziell

Um ein Kinder- und Jugendzeltlager zu gestalten und zu finanzieren, sind viele helfende Hände nötig – und helfende Herzen. Man kann sie finden beim Aufbauen der Zelte, beim Einkaufen der Lebensmittel und dem Kochen auf dem Holzofen, beim Entwickeln des Programms für die Teilnehmenden und auch bei der Gestaltung einer Zeltlager-Atmosphäre, in der sich alle wohl fühlen – auch wenn mal eine Träne des Heimwehs zu trocknen ist. Alle helfen aus Überzeugung und ehrenamtlich, ohne finanzielle Entschädigung.

Der Dank, der den bockhornbegeisterten Engagierten während des Zeltlagers vermittelt wird, ist für die Motivation, sicher nicht zu unterschätzen. Jeder und jede bringt das ein, was er und sie besonders gut kann und gemeinsam schaffen wir es Jahr für Jahr tolle, immer wieder einzigartige Zeltlager zu gestalten. Als Förderverein Zeltlager Bockhornhütte e.V. tragen wir dazu bei, dieses wundervolle Bockhorn-Flair noch lange zu erhalten. Dazu sind Jahr für Jahr auch Investitionen nötig. Einen Teil davon übernimmt der Förderverein mit seinen Beiträgen und Spenden. In jedem Jahr legen wir gemeinsam mit der Gesamtlagerleitung fest, für welche Anschaffungen, sich der Verein stark machen will. Dabei ist uns wichtig, dass auch in Dinge investiert wird, die den Kindern und Jugendlichen direkt zum aktiven Gebrauch während der Zeltlager zur Verfügung stehen.

Der Zeltlagerbetrag konnte immer auf einem Niveau gehalten werden, das auch Kindern von Mehrfacheltern und Eltern mit weniger Einkommen die Teilnahme am Zeltlager ermöglicht. Und da ich selbst 17 Jahre lang die Lagerleitung eines der Bockhornzeltlager innehatte, kenne ich fast alle Tücken und Lücken, die es an der Bockhornhütte gibt. Aus dieser Intension heraus habe ich nach meiner aktiv helfenden Zeit nicht die Hände in den Schoß gelegt, sondern weitere Unterstützer gesucht, um die Idee eines Fördervereins voranzutreiben. 2017 konnten wir schließlich den Förderverein mit elf Mitgliedern gründen – die meisten davon sind ehemalige Betreuer oder Eltern. Der Mitgliedsbeitrag von nur 20 Euro ist so niedrig gehalten, dass es vielen Menschen möglich sein sollte, uns zu unterstützen, auch mit einmaligen Spenden können unsere Vorhaben gefördert werden.

### NEUE ZELTE UND MEHR TISCHKULTUR

Im Jahr 2018 konnten wir neue Zelte anschaffen, die so groß sind, dass jeder durch einen Mittelgang direkt zum eigenen Feldbett gelangen kann, ohne über andere Betten zu steigen. Dies scheint auf den ersten Blick vielleicht nicht so bedeutend, doch es ermöglicht, dass jeder etwas Privatsphäre hat. Hier konnten wir den Lagerleitungen schon 2.000 Euro zur Verfügung stellen.

Die alten Zeltgarnituren hatten zwar vor Jahren einen neuen Anstrich bekommen, aber auch dieser war inzwischen optisch keine Augenweide mehr. Damit das phantastische Essen, das viele fleißige Hände täglich am Holzherd frisch zubereiten, wieder mit vollem Genuss verzehrt werden kann, konnten wir im folgenden Jahr 2.500 Euro für neue Garnituren und neues Spiel- und Jongliermaterial zur Verfügung stellen. Im Jahr 2020 konnte leider wegen der Corona-Pandemie kein Ferienzeltlager durchgeführt werden. Jedoch hatten viele Eltern schon die Anzahlung dafür geleistet und diese dem Verein großzügig als Spende zur Verfügung gestellt. Die Anforderungen, die das Virus an uns stellte, waren 2021 mit viel Mehraufwand für die Teams verbunden. Es mussten Gruppen gebildet werden, die sich im Zeltlagergeschehen möglichst nicht miteinander mischen sollten, um ein potentiell Infektionsgeschehen kontrolliert und besser nachvollziehbar zu halten. Wir investierten in ein weiteres Aufenthaltszelt, um dies zu ermöglichen. Für den Freizeitbereich gab es ein Chillnetz, Discomaterial und vieles mehr im Wert von 1.600 Euro. Im Jahr 2022 konnte wieder ohne Tests und Einschränkungen in die Zeltlager gestartet werden – eine große Erleichterung. Die größte Neuinvestition dieser Zeltlager-Saison galt dem Bockhorn-Fußballspiel. Bislang gab es keine Tore mit Netz, die Tore waren aus Holz selbstgebaut. Wir sind glücklich, professionelle Tore mit Netz sowie weitere Outdoor-Aktiv-Spiele finanziell fördern zu können. On Top gab es Küchenmaterial zum Warmhalten von Speisen, Alu-

boxen für die sichere Aufbewahrung der Gesellschaftsspiele und eine Party-Lautsprecherbox für die Outdoor-Disco. 2023 stehen 4.000 Euro zur Verfügung und wir sind gespannt, welche Anschaffungen wir unterstützen dürfen.

Nadja Klett

i

### Wollen auch Sie eine helfende Hand sein?

Den Mitgliedsantrag können Sie auf der Homepage der Jugend im Schwarzwaldverein, unter Zeltlager Bockhornhütte/Förderverein finden.

### Kontakt zum Förderverein:

Vorsitzende Nadja Klett

E-Mail: foerderverein@zeltlager-bockhorn.de

### Bankverbindung:

Förderverein Zeltlager Bockhornhütte e. V.

IBAN: DE25 6665 0085 0008 9688 53

BIC: PZHSDE66XXX



### ► Nadja Klett

ist erste Vorsitzende und Initiatorin des Fördervereins an der Bockhornhütte, sie hat das Zeltlager als Teilnehmerin und Betreuerin erlebt und war bis 2016 17 Jahre lang Lagerleitung.

**Für jeden eine Chance. Für die Gemeinschaft ein Plus. Für alle ein Gewinn.**

MEHR AUF  
LOTTO-BW.DE

LOTTO  
Baden-Württemberg

Ab 18! Glücksspiel kann süchtig machen. Infos und Hilfe unter: lotto-bw.de, check-dein-spiel.de oder buwei.de. Offizieller Anbieter (Whitelist).

## Eine Solaranlage am Bockhorn



### Liebe Wanderfreundinnen und Wanderfreunde,

wir haben uns ein ehrgeiziges Ziel gesetzt: Wir möchten unsere Energieversorgung umstellen und statt fossiler Brennstoffe auf erneuerbare Energien setzen. Konkret planen wir den Einbau einer Solaranlage, um unseren Strombedarf zu decken. Damit können wir die Umwelt schonen, den CO<sub>2</sub>-Ausstoß reduzieren und unseren Teil zum Klimaschutz beitragen.

Um dieses Vorhaben zu realisieren, sind wir auf großzügige Spenden angewiesen. Wir bitten Sie herzlich um Ihre Unterstützung. Scannen Sie einfach den nachstehenden QR-Code. Ein herzliches Dankeschön aus der Bockhornfamilie.



# Paragrafen und Plumpsklo

Das Zeltlager als Lern- und Erlebnisraum



Dieser Beitrag beleuchtet die allgemeine Bedeutung von Zeltlagern und zeigt, dass solche Freizeiten keineswegs bloß spielerisches Ehrenamt, sondern sowohl gesetzlicher Auftrag als auch entwicklungsprägend für alle daran Beteiligten sind.

Die gesetzliche Verankerung von Jugendarbeit findet sich im Achten Buch Sozialgesetzbuch (SGB VIII) im Rahmen des Kinder- und Jugendhilferechts. Dabei wird Jugendarbeit als Angebot zur Förderung der Entwicklung junger Menschen verstanden mit dem Ziel, diese zu Selbstbestimmung, gesellschaftlicher Mitverantwortung und sozialem Engagement zu befähigen. Dies erfolgt über Schwerpunkte wie außerschulische Jugendbildung oder Maßnahmen der Kinder- und Jugenderholung – und prompt er-

folgt der Sprung vom Gesetzestext zur Praxis, denn nichts anderes als Erholungsmaßnahmen in Kombination mit außerschulischer Bildung sind Freizeitangebote wie Zeltlager.

In § 12 SGB VIII ist explizit die Förderung der eigenverantwortlichen Tätigkeit von Jugendverbänden beschrieben, welche nicht nur Jugendarbeit gestalten, sondern auch als Interessenvertretung gegenüber staatlichen und gesellschaftlichen Organisationen auftreten. Dabei werden auch hier Merkmale wie Selbstorganisation, gesellschaftliche (Mit-)Gestaltung und (Mit-)Verantwortung benannt, die den Kern von verbandlicher Jugendarbeit bilden: eigenverantwortliche, demokratische und gemeinschaftliche Freizeitgestaltung unter Prinzipien der Freiwilligkeit, Ehrenamtlichkeit und Werteorientierung. Dass es dabei jedoch nicht (nur) um lose Bepaßung geht, zeigt das Jugendbildungsgesetz (BW), das außerschulische Bildung als genuiner Bestandteil von Jugendverbandsarbeit als eigenständigen und

gleichberechtigten Teil des gesamten Bildungswesens beschreibt. Somit kommt Jugendverbänden ein wichtiger Auftrag in Bezug auf außerschulische Bildung zu, der glücklicherweise nicht nur ideell, sondern auch praktisch unterstützt wird: so regelt beispielsweise das Gesetz zur Stärkung des Ehrenamts die Gewährung einer Freistellung für ehrenamtliche Tätigkeiten (z.B. bei Zeltlagern) oder für ehrenamtsbezogene Aus- und Weiterbildung (z.B. JuleiCa-Schulungen). Damit wird gleichzeitig die Qualitätssicherung ermöglicht, um diesem gewichtigen Auftrag gerecht zu werden.

## NEUE ERLEBNISWELTEN FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Die Bedeutung von Jugendarbeit, ihren entsprechenden Maßnahmen sowie Jugendverbänden als Träger davon sind also fest im Selbstverständnis unseres Sozialstaats verankert. Aber was genau bedeutet das nun in der Praxis? Kinder- und Jugendfreizeiten „leisten für Kinder und Jugendliche einen wichti-

gen Beitrag zur Sozialisation, zur Persönlichkeitsentwicklung, zum praxisorientierten Erwerb von Wissen und Sozialkompetenz im Umgang miteinander [...]. Sie sind Orte und Anlässe der Erholung, der Bildung sowie der Partizipation. Sie bieten Kindern und Jugendlichen zeitliche und räumliche Freiräume, die sich von ihren alltäglichen Erfahrungen abgrenzen und über sie hinausgehen“ (Deutscher Bundesjugendring). Damit ist schon recht gut zusammengefasst, was Zeltlager für Kinder und Jugendliche sein sollen: Orte des Erlebens, des Ausprobierens, des Lernens bei gleichzeitigem Freisein und Freifühlen. Allein die Veränderungen der ‚Rahmenbedingungen‘ wie Schlafen im Zelt, permanent an der frischen Luft und in der Natur sein, kein Handyempfang, ständiges Zusammensein mit einer Gruppe, Kontakt zu Menschen anderen Alters und anderer sozialer Hintergründe, Mitwirken am Gemeinschaftsleben, Programm und Beschäftigung ohne Leistungs- und Bewertungsdruck prägen in ihrer Andersartigkeit zum Alltagsraum der Kinder und Jugendlichen deren Erleben

enorm. Das Tolle daran: den Kindern und Jugendlichen bleibt meist vor allem das Gruppengefühl, die fetzigen Spiele, die abenteuerliche Nachtwanderung, die Gespräche im Schlafsack, das Gefühl beim Abschied und die gleichzeitige Vorfreude auf eine warme Dusche im Kopf. Das Lernen, die Kompetenzen, die sie mit all dem entwickelt haben, sind quasi Nebenprodukt, aber deswegen keineswegs minder wichtig, sondern vielleicht umso wertvoller. Teamfähigkeit, Empathie, Selbstbewusstsein, Verantwortungsübernahme, Rollenreflexion, Feedback, Selbstwirksamkeit, Mitbestimmung, Kreativität. Die Liste an Persönlichkeits- und Sozialkompetenzen, die auf solch einem Lager ausgebaut werden können, ist lang. Fehlen noch die weiteren, sachbezogenen Kompetenzen, die über Methoden und Inhalt des Programms und die Struktur des gemeinsamen Zusammenlebens erworben werden!

## AUCH BETREUENDE LERNEN DAZU

Doch nicht nur Teilnehmende nehmen viel von den Erfahrungen auf

dem Zeltlager mit, auch Betreuerinnen und Betreuer und alle anderen daran Beteiligten haben dort nicht nur die Möglichkeit, ihre Interessen und Fähigkeiten selbstwirksam einzubringen, sondern bauen durch ihre Tätigkeit ganz automatisch viele weitere Kompetenzen aus. Zeltlager sind also nicht nur Orte der Erholung für die Teilnehmenden, der Arbeit für die Betreuenden und des Spaßes für alle. Lagerfeuergeruch, kaltes Brunnenwasser, Sternenhimmel und Liederbücher sind verpackte Lern- und Erfahrungsräume, die in ihrem Wert einmalig und im Fall der Bockhorn-Lager doch so kontinuierlich sind.



### ► Leah Herwig

ist seit September 2022 Bildungsreferentin für die Jugend im Schwarzwaldverein und hat an der ersten Bewerbungsrunde dafür von einem Zeltlager aus teilgenommen.



**HIRSCH & SOHN**  
HOLZFACHZENTRUM

76287 Rheinstetten  
Tel. 0721 51680  
holz@hirsch.de

# 75

JAHRE

**Mit großer Fachkompetenz** verkaufen wir vor allem Produkte, die Ihrem hohen Standard entsprechen. Machen Sie sich selbst einen Eindruck von Vielfalt und Auswahl an Terrassen, Boden, Türen, Fassaden. Sie werden von Fachleuten ausführlich beraten.




Sie haben die Ideen  
wir die Produkte.

Alles hat Qualität.

DIE BERATUNG. DIE AUSWAHL. DIE VIELFALT.

■ TERRASSEN
■ BODEN
■ TÜREN
■ FASSADE
■ DÄMMUNG
■ WAND DECKE

Bad Herrenalb – Aufatmen & Auftanken



Dich erwarten 150 km Wanderwege, 34 Anhöhen und Berge sowie atemberaubende Aussichten.



www.badherrenalb.de



# Auf den Spuren der Revolutionäre

Wanderungen zu den Schauplätzen der Badischen Revolution 1848

TEXT: KLAUS GÜLKER

**Bewegung in Sachen Demokratie: Verschiedene örtliche Schwarzwaldvereine haben bei Wanderungen auf den Spuren der Badischen Revolution von 1848 an die Ereignisse vor 175 Jahren erinnert – und auch daran, dass der Einsatz für die Freiheit eine ganz aktuelle Angelegenheit ist. Hier eine Bilanz.**

Zufall oder nicht? Am Ende der fünf Wanderungen zwischen Konstanz und Freiburg waren es 175 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die zum 175. Jahrestag der Badischen Revolution mitgewandert sind. Umgerechnet bedeutet das: im Schnitt pro Tour 35 Menschen, interessiert am Thema. Von jung (Jonathan, 6 Jahre) bis alt, manche Mitwanderer über 80. Interesse an Freiheit und Demokratie und ihre historischen Wurzeln ist keine Frage des Alters, das hat sich gezeigt. Wenn auch wie meist beim Schwarzwaldver-

ein die mittlere und ältere Generation dominierte. Übrigens waren an manchen Tagen viele Nicht-Mitglieder mit dabei. Ein Potential für die Mitgliederwerbung.

Was trieb Friedrich Hecker und die Seinen 1848 um? Was haben uns heute die Kämpfe von damals zu sagen? Darum ging es immer wieder unterwegs. Aber es war keine Vortrags-tour, sondern bei den Wanderungen wurde unterwegs auch diskutiert. Gut so! Der Einsatz der Freischärler damals und ihrer politischen Kräfte ist es wert, dass man darüber nachdenkt. Wenn solche Unternehmungen einen Beitrag dazu geleistet haben, soll's recht sein. Wie hatte es Vizepräsident Martin Huber im Vorfeld formuliert: „Damit wird in Erinnerung gerufen, dass Freiheit nicht von alleine kommt, sondern immer wieder erkämpft werden muss.“

## MIT DEM PRÄSIDENTEN

Schön, dass auch Präsident Meinrad Joos zwei Mal dabei war. „Ein wichtiges Geschichtsereignis – so kann es weitergehen“, hat er gleich am ersten Tag in Konstanz im Internet-Tagebuch die Initiative der Ortsvereine gelobt. Der parallel zu den Wanderungen entstandene Blog erzählt von den Touren bei Konstanz, Donaueschingen, Stühlingen, Kandern und vom

Abschluss, der Wanderung von Horben nach Freiburg, und ist nach wie vor auf der Homepage des Schwarzwaldvereins nachzulesen. Eine solche Aktion über eine gute Woche hinweg kann bestimmt auch dazu beitragen, dass sich die Ortsvereine vernetzen. Warum sollte nicht ein Donaueschinger Schwarzwaldverein mal mit dem aus Kandern gemeinsam wandern?

Revolutionär ist der Schwarzwaldverein natürlich nicht, er ist es auch durch diese gemeinsame Aktion nicht geworden. Wohl aber ist er seiner Aufgabe gerecht geworden, eben nicht nur Wandern und Wegebau zu pflegen, sondern auch auf Kultur und Geschichte in den Regionen zu schauen. Übrigens könnte sich aus den Wanderungen noch eine ganz praktische Konsequenz ergeben. Die Tafel, die auf der Scheideck bei Kandern an die Revolutionäre erinnert, braucht dringend eine Auffrischung. Da wird sich der Schwarzwaldverein engagieren.

## WAS SAGT DIE KÜNSTLICHE INTELLIGENZ?

Kleines Schmäckerl am Rande: Derzeit wird ja viel über Künstliche Intelligenz (KI) diskutiert, die via Internet selbstständig Fragen beantwortet. Ich habe die Probe aufs Exempel

gemacht und die KI am PC gefragt: Ist der Schwarzwaldverein revolutionär? Die Antwort, wörtlich, spricht für sich.

„Es ist nicht bekannt, dass der Verein jemals revolutionäre Ziele oder Methoden verfolgt hätte. Im Gegenteil, der Schwarzwaldverein ist eher für seine traditionsbewusste und konservative Haltung bekannt, die sich für den Erhalt von Natur und Landschaften einsetzt und auch die Pflege von Kultur und Brauchtum fördert. (...) Insofern ist der Schwarzwaldverein eher als eine konservative Organisation zu betrachten, die sich für den Schutz von Natur und Kultur einsetzt, aber keine revolutionären Ziele oder Methoden verfolgt.“

Na, dann! Die historische Flüstertüte, perfekt für Erläuterungen unterwegs, ist jetzt jedenfalls erstmal weggepackt. Aber im Herbst 1848 und auch 1849 wollten es die damaligen Demokraten ja noch einmal wissen. Wer weiß, ob wir da nicht erneut auf die Spurensuche gehen!



Blog über die Wanderung > [www.schwarzwaldverein.de/badische-revolution](http://www.schwarzwaldverein.de/badische-revolution)  
Weitere Infos > [www.badische-revolution1848.de](http://www.badische-revolution1848.de)



## Heckerzug von Bonndorf nach Lenzkirch

Schwarzwaldvereine Bonndorf und Schluchsee wandern den Weg der Revolutionäre



## ABSCHLUSS MIT FREIHEITSLIEDERN

An der 1846 errichteten Brauerei Rogg vorbei, deren Bier sicher auch schon den Freischärlern gemundet hatte, wurde Lenzkirch erreicht. Mögling erinnerte sich, dass der Einzug ins Städtchen „ein wahrer Triumphzug mit ungeheurem Jubel, mit Musik und Fahnen“ war. Auf dem Weg zur Bushaltestelle kam die Wandergruppe am ehemaligen Gasthaus Rössle vorbei, auf dessen Freitreppe Hecker „eine Anrede an die Bürgerschaft“ gehalten hatte, „welche die Begeisterung aufs höchste steigerte“.

Den triumphalen Aufenthalt hatte allerdings die Nachricht überschattet, dass das Höllental durch feindliches Militär besetzt und der geplante Marsch nach Freiburg nicht mehr möglich war. Hecker musste nach Westen ins Wiesental ausweichen. Während die Gruppe nach der 15 Kilometer langen Wanderung entspannt mit dem Linienbus nach Bonndorf zurückfuhr, erlebten die Freischärler vor 175 Jahren noch einen Schneesturm auf der Äulemer Passhöhe, bevor sie in der Nacht endlich Bernau erreichten. In Bonndorf indes fand der Tag mit dem gemeinsamen Singen von „Freiheitsliedern“ zur Gitarre seinen gebührenden revolutionären Abschluss.

Friedbert Zapf

Am 16. April 1848 zog Friedrich Hecker mit 800 Männern und zwei Kanonen in Bonndorf ein. Er nahm Quartier im Gasthaus Ochsen, verbrachte dort aber eine kurze Nacht, weil der Wirt und auch Heckers spät aus Freiburg angereister Bruder ihn vom Unternehmen abbringen wollten. Am nächsten Morgen, „zum ersten Mal bei ganz schönem Wetter“, so Hecker in seinen Erinnerungen, brachen die Freischärler Richtung Lenzkirch auf. Auch die 30 Mitglieder der Ortsgruppen Bonndorf und Schluchsee begannen ihre Wanderung auf Heckers Spuren beim ehemaligen Ochsen.

Gleich 175 Jahre zurückversetzt fühlte sich die Gruppe, als es auf Bonndorfs Höhen hinauf ging, dorthin, wo auch Heckers Männer kurz nach ihrem Einzug ins Städtchen geeilt waren. Es war nämlich gemeldet worden, württembergisches Militär marschiere von Donaueschingen heran, was sich allerdings als blinder Alarm herausstellte. Wanderführer Friedbert Zapf zitierte aus Heckers

Erinnerungen. Hecker hatte das Gelände als strategisch günstig beschrieben und geschwämmt, hier hätte seine „vom besten Geiste beseelte Mannschaft gerne eine Begegnung aufgenommen“.

Dann wanderte die Gruppe nach Gündelwangen. Dort war die Hälfte der Strecke geschafft und bei der Rast hoch über dem Ort erfuhr die Wandergruppe aus dem Tagebuch von Theodor Mögling, dass er diese schöne Gegend „nach Beendigung unseres Kampfes“ wieder besuchen wolle, auch weil ihm „die Menge der wirklich schönen Mädchen“ auffiel. Auf der Originalstrecke des Heckerzugs, der alten Lenzkircher Landstraße, ging es am Rand der Wutachschlucht weiter. Unten in der Schlucht hatte damals eine Abteilung württembergischer Dragoner die Stallegger Brücke unpassierbar gemacht, um den Übergang Heckers ins Fürstenbergische zu verhindern, was dieser allerdings gar nicht vorhatte.

## Eine Tradition seit 139 Jahren

Kartoffelsalatwanderung der Schwarzwaldvereine Emmendingen und Lahr

Ob hell die Sonn am Himmel steht,  
ob eisig kalt der Nordwind weht,  
ob's schneit, ob's regnet oder sonst wo wedelt,  
s' wird jedes Jahr „gehünersedelt“.

*Eintrag in das Ankele Hütten-Buch, von Adolf Backfisch  
von der 45. Kartoffelsalatwanderung am 10.11.1929.*



Kartoffelsalat- 25 jäh. Jubiläumstour 5. Dezember 1909.

So und ähnlich reimten unsere Alvorderen, wenn sie zur alljährlichen Kartoffelsalatwanderung einluden. Die Traditionswanderung zum 744 m hohen Hünersedel im Mittleren Schwarzwald, dem Hausberg der Gemeinde Freiamt im Landkreis Emmendingen, geht ins 139. Jahr und dürfte zu den ältesten regelmäßigen Wanderveranstaltungen in Deutschland gehören. Zur diesjährigen Kartoffelsalatwanderung am Sonntag, 8. Oktober erwarten der Schwarzwaldverein Emmendingen als Veranstalter und der befreundete Ortsverein Lahr wieder zahlreiche Wanderfreunde.

### DIE GESCHICHTE

Die Geschichte begann im Jahr 1883 und ist aus einer geselligen Wanderlause entstanden. In Emmendingen wohn-

te zu jener Zeit der begeisterte Wandersmann Ernst Vogtenberger, der gern mit seinen Freunden, darunter Julius Ankele, dem langjährigen Vorsitzenden des Emmendinger Schwarzwaldvereins, in der Natur unterwegs war. Berufsbedingt verzog Vogtenberger von Emmendingen nach Lahr. Er fuhr aber nicht mit der Eisenbahn, sondern marschierte, begleitet von seinen Freunden, zu Fuß zu seiner neuen Arbeitsstelle in Lahr. Die Strecke sollte über den Hünersedel führen. Im Gasthaus Sonne in Ottoschwanden wurde Einkehr gehalten, bei „Schweinisch“ und Kartoffelsalat, der Leibspeise von Vogtenberger. Ein Glas Wein hat sicherlich mit zur Idee verholfen, sich jährlich auf dem Hünersedel und in Ottoschwanden wieder zu treffen und zwar an dem Sonntag, der dem 1. Dezember am nächsten liegt. Das Verspre-

chen wurde gehalten. Schon 1884 war es eine größere Schar von Wanderern aus Lahr und Emmendingen, die zum Hünersedel zogen und in der „Sonne“ in Ottoschwanden zum Kartoffelsalat einkehrten. Das Versprechen war eigentlich eine private Abmachung unter Freunden und mit dem Altwerden und Tod dieser Freunde hätte das jährliche sich Wiedersehen zu Ende gehen müssen. Doch die beiden Schwarzwaldvereine Lahr und Emmendingen haben die „Kartoffelsalattour“, wie sie früher hieß, in ihre Obhut genommen. Das Besondere nun ist, dass dieses Wandertreffen über die Epoche der Gründerväter hinaus weiterlebte und bis heute weiterlebt und dass es trotz Kriegs- und Hungerzeiten in keinem Jahr ausgefallen ist.

Der Ablauf dieser Traditionswanderung hat sich während den Zeitläufen verändert. Doch nie hat die Wanderung den Charakter eines Treffens von Freunden verloren. Der Ursprungstermin um den 1. Dezember wurde aus Witterungsgründen in den Oktober verlegt. Das anfangs noch bescheidene Wandertreffen entwickelte sich zur regionalen Sternwanderung mit Wandergruppen aus dem nördlichen Breisgau, dem Elztal, dem Kinzigtal und der südlichen Ortenau und mit musikalischer Unterhaltung und Wanderkundgebung. Das Gasthaus Sonne in Ottoschwanden, der Ursprungsort des Versprechens, existiert schon lange nicht mehr. Die zahlreich teilnehmenden Schwarzwaldvereinsgruppen kehren zwischenzeitlich im Anschluss an das Treffen auf dem Freiamter Hausberg in den verschiedensten Gasthäusern rund um den Hünersedel ein.

### DIE CHRONIK

Der Ortsverein Emmendingen hütet als kostbaren Schatz ein Wanderbuch (Ankele Hütten-Buch), in das seit dem Jahr 1900 bis heute die Begebenheiten und Teilnehmer der Kartoffelsalatwanderungen Jahr für Jahr eingetragen wurden und werden. Die älteren Teilnehmerlisten bis 1899 gingen leider verloren. Wer in der Chronik blättert, entdeckt auch ein Spiegelbild der Zeitläufe. Viel Humorvolles ist zu lesen, Verse und Zeichnungen wurden beigesteuert, aber auch von schweren Zeiten, Kriegs- und Notzeiten wird berichtet.

*Ratold Moricell*



## Gugelhupf und Deutsch-Französischer Freundschaftswein

Rund 250 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus beiden Ländern bei Deutsch-Französischer Freundschaftswanderung



Rund 250 Teilnehmer waren beim Freundschaftswandern mit dabei.



(v.l.n.r.): Alain Ferstler, Brigitte Klinkert, Martin Huber

**Sonne satt, deutsch-französische Geschichte und rund 250 Wanderinnen und Wanderer – das waren die Zutaten für die Deutsch-Französische Freundschaftswanderung Ende Juni.**

Eingeladen hatten der deutsche Schwarzwaldverein und der französische Club Vosgien, die schon seit vielen Jahren eine enge Freundschaft verbindet. Als Gastgeber war diesmal auch das Nationalkomitee Hartmannswillerkopf mit dabei, das für eine hervorragende Organisation vor Ort gesorgt hatten.

Auf dem Hartmannswillerkopf, wo sich im Ersten Weltkrieg deutsche und französische Soldaten erbitterte Kämpfe geliefert hatten, wurden mehrere Wandertouren für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer angeboten. Schon bei der Begrüßung am Nationaldenkmal hat sich gezeigt, dass das gemeinsame Treffen eine große Bedeutung für beide Länder hat. Neben Brigitte Klinkert, Abgeordnete der französischen Natio-

nalversammlung und Vorsitzende des Vorstands der Deutsch-Französischen Parlamentarischen Versammlung sprachen auch Alain Ferstler, Präsident des Club Vosgien und Martin Huber, Vizepräsident des Schwarzwaldvereins. Alle drei betonten in ihren Reden den besonderen Stellenwert des Élysée-Vertrages, der vor 60 Jahren zwischen Deutschland und Frankreich geschlossen wurde. Nach den Ansprachen haben die drei Redner gemeinsam einen Kranz als Erinnerung an die vielen gefallenen Soldaten niedergelegt.

Die Wanderungen führten die Gruppen durch Schützengräben, vorbei an Stacheldraht bis hinauf zum Gipfel des knapp 1000 Meter hohen Berges. Neben den vielen erschreckenden Informationen zum Ersten Weltkrieg waren es aber auch die wunderbaren Ausblicke, die einen nachhaltigen Ein-

druck hinterlassen haben.

Zum Ende der Veranstaltung gab es einen ganz besonderen Höhepunkt: Alle Gäste konnten sich bei einem Glas Freundschaftswein aus deutschen und französischen Trauben und einem Stück Elsässer Gugelhupf nochmal zu Gesprächen vor dem Museumsgebäude „Historial“ treffen. 2024 wird die Deutsch-Französische Freundschaftswanderung wieder in Deutschland stattfinden, dann in der Ortenau bei den Gastgebern vom Schwarzwaldverein.

*Jörg Schött*

**Roter Bur**  
Glottertäler Winzer

Wein trifft  
Schwarzwaldwasser.  
Probieren Sie unser  
GlotterSchorle.

Roter Bur Glottertäler Winzer eG  
www.roter-bur.de



Oft schon sind die Wanderer des Schwarzwaldvereins Gutach rund um Hausach und unter anderem in den Seitentälern des Kinzigtals unterwegs gewesen. So könnte man vermuten, dass man dort nicht mehr viel Neues entdecken könnte. Das ändert sich, wenn man die Themen Nachhaltigkeit und regionale Produkte ins Spiel bringt.

Wer von den heimischen Wanderern hat schon einmal in einen lokalen Landwirtschaftsbetrieb hinter die Kulissen geschaut? Wer hat sich mal mit der Frage beschäftigt, wie die leckeren Produkte und Lebensmittel wie Käse, Wurst, Marmelade und Co. produziert werden und mit wie viel Leidenschaft, Einsatz und Engagement die heimischen Produzenten dabei zu Werke gehen?

„Über die Höhe in den Einbach“, lautete das Motto der Fronleichnamswanderung des Schwarzwaldvereins Gutach. Klingt erst einmal nicht spektakulär. Aber der Aha-Effekt baute sich mit jedem Kilometer Wegstrecke langsam auf. Mit einer zehnköpfigen Gruppe startete Wanderführer Christian Ostgathe gegen neun Uhr am Bahnhof in Hausach. Von dort stieg man über den Westweg in Richtung Spitzfelsen steil bergauf. Die Westwegtappe wollte man unbedingt in die Tour einbauen, da sich eben dort über den populären Fernwanderweg einige Kulissen zu dem aktuellen Naturdokumentationsfilm „WildWestwegs“ erwandern lassen. Das

## Beim Besuch einer Hofkäserei die Heimat entdecken

Gutacher Schwarzwaldverein wandert nachhaltig und klimafreundlich

Wetter zeigte sich von seiner besten Seite. Nach etwa eineinhalb Stunden wurde das Gipfelkreuz auf dem 579 Meter hohen Spitzfelsen erobert und man genoss einen perfekten 360-Grad-Ausblick auf Hausach, ins Kimbachtal und über Wolfach bis hin nach Oberwolfach. Dem steilen und mühsamen Aufstieg folgte eine gemütliche und entspannte Auszeit am Gipfel. Die Wanderer genossen die Ruhe und das schöne Wetter und den dazu passenden Gipfelschluck, einen regionalen Schnaps.

### BESUCH EINER HOFKÄSEREI

Anschließend erfolgte der Abstieg über den Schlosblick und weiter zum Weißen Kreuz bis hin zur Mittagseinkkehr am Käppelehof. Ein Gastronomiebetrieb, der ebenfalls Wert darauf legt, heimische Produkte zu verarbeiten und in die Speisekarte zu bringen. Während der gemütlichen Mittagspause ums Käppele herum zog ein Gewitter auf, welches aber kaum Regen mit sich brachte. Und so liefen die Wanderer unbehelligt vom Wetter weiter in Richtung Einbach. Kurz unterhalb vom Teufelstein bog man rechts ab um zum Ramsteiner Hof abzusteigen. Ein geschickter Griff in die Trickkiste der Wegeführung, denn so konnte man sich den riskanten Weg an der Hauptstraße entlang sparen. Am Hofbetrieb angelangt hatte Christian Ostgathe für die Teilnehmer eine Hof- und Käsereibesichtigung gebucht. Schnell stellte sich heraus, dass sich dieser Besuch für alle zu einem Höhepunkt der Tour entwickeln würde. Und so tauschte man kurzfristig das Wanderequipment gegen Einwegschuhe und Haarnetze und tauchte in die Welt der Käserei ein.

Frau Kölblin, die Betriebsleiterin der Käserei, erzählte wie sie zur Käseherstellung kam und mit welchen anfänglichen Schwierigkeiten der Hof zu kämpfen hatte. Schnell wurde allen klar, wie viel Herzblut, Enthusiasmus und letztlich auch Geduld der Familienbetrieb in die Käserei investiert. Das hebt letztendlich das Endprodukt nochmal

auf ein ganz anderes Niveau und man bekommt Respekt vor der Leistung der Herstellung dieser hochwertigen und regional erzeugten Lebensmittel.

Neben Käse bieten die Ramsteiners auch Trinkjoghurt, Marmeladen, Nudeln und diverse andere Hofprodukte an, die mit viel Liebe zum Detail im hofeigenen Kühlschrankschrank zu kaufen sind. Während der Verkostung kamen alle Wanderer auch in den Genuss der leckeren Produkte. Zum Abschluss führte der Weg über den Hof in das Heiligtum der Käserei: Im Reifeschrank des Käsekellers reifen die kostbaren Käseläibe gut gekühlt und abgeschirmt vom Licht so lange, bis sie zum Verzehr abgepackt werden und in den Handel gelangen.

Gut gestärkt trat die Wandergruppe nun den Rückweg nach Hausach an, doch zunächst galt es den Aufstieg zurück auf den Wanderweg oberhalb des Einbachtals zu meistern. Kurze Zeit später bot sich den Teilnehmern noch einmal ein toller Ausblick über Hausach und auf den gegenüber liegenden Farrenkopfgipfel.

Nach dem Abstieg in den Ortskern fand die gemütliche und abwechslungsreiche Wanderung einen tollen Abschluss. Am Bahnhof angekommen, bedankte sich Sonja Haberstroh im Namen der Gruppe beim Wanderführer für den schönen Tag und die toll organisierte Tour. Besonders hob sie hervor, wie schön man regional wandern kann und welch interessante Aktivitäten sich in unserer unmittelbaren Umgebung erleben lassen. So lässt es sich gut nachhaltig wandern und man bekommt einen Einblick und ein Verständnis für die Arbeit der heimischen Produzenten.

Christian Ostgathe

● Unser bewährtes und professionelles Tourenportal „Wanderservice Schwarzwald“ ist ab sofort zu finden unter  
➤ [www.schwarzwaldverein-tourenportal.de](http://www.schwarzwaldverein-tourenportal.de)



Oben: Wallfahrtskirche Zur Ruhe Christi in Oberwihl, rechts die Ödlandkapelle bei Herrischried

## Neue Kapellenwege im Hotzenwald

Ein Gemeinschaftsprojekt von katholischer Pfarrgemeinde und Schwarzwaldvereinen

Die heutige katholische Pfarrgemeinde St. Wendelinus entstand aus den ehemaligen Pfarreien St. Bartholomäus Görwihl, Herz-Jesu Strittmatt, St. Gregorius Niederwihl, St. Zeno Herrischried sowie St. Gordian und St. Epimach Rickenbach. Die politischen Gemeinden Görwihl, Herrischried und Rickenbach bestehen aus mehreren Ortsteilen. In jedem Ortsteil steht mindestens eine Kapelle.

Um diese über 20 Kapellen wieder mehr in den Blick zu rücken, kam Pfarrgemeinderatsvorsitzende Dagmar Keck auf die Idee, einen Kapellenweg anzulegen. Sie holte sich für die Konzeption Fachleute ins Boot, die Schwarzwald-

vereine der drei politischen Gemeinden mit ihren Vorsitzenden und Wegewarten. Schnell war klar, dass ein einziger Kapellenweg zu lang werden würde. So planten die drei Ortsvereine jeweils für ihr Zuständigkeitsgebiet drei Kapellenrundwege, die zwischen neun und zwölf Kilometer lang und gut von Wandernden mit Kindern zu bewältigen sind. In den Kapellen liegen Aufgabenblätter mit Fragen zu der jeweiligen Kapelle und ihrer Ausstattung aus, wie etwa zu den dargestellten Heiligen. Nicht nur für Kinder sind die Fragen eine interessante Unterbrechung der Wanderung. Wer die Lösungen an die Pfarrgemeinderatsvorsitzende schickt, bekommt eine Urkunde.

### VIELE WEITERE SEHENSWÜRDIGKEITEN

Neben den Kapellen gibt es unterwegs weitere Sehenswürdigkeiten: Ein Biotop im Wald, einen Vogellehrpfad mit Grillhütte, das Museum „Klausenhof“ mit Glasbläsern, einen Wasserfall,

das Naturdenkmal „Solfelsen“ und den „Gugelturm“, mit großartigem Rundumblick in den Schwarzwald und bis zu den Schweizer Alpen. Für kleine Pausen gibt es Bänke, Himmelsliegen und zur Orientierung Panoramatafeln. Und auch das große Labyrinth in der Görwihler Kirche ist sehenswert.

Die Kapellenwege sind nicht extra ausgeschildert, sondern nutzen vorhandene Wanderwege, wobei die Routenführung in einem kleinen Büchlein im praktischen Hosentaschenformat ausführlich beschrieben ist. Angefangen von Infos zum Startpunkt, der Länge, der Höhendifferenz, dem Schwierigkeitsgrad und zu Einkehrmöglichkeiten. In den Kirchen und Kapellen liegen diese Büchlein aus, sie sind aber auch über die Pfarrgemeinde oder die beteiligten Schwarzwaldvereine erhältlich. Es lohnt sich also, einen Ausflug auf die Sonnenterrasse des Südschwarzwaldes zu machen.

Karl-Heinz May

# Termine der Heimat- und Wanderakademie bis Ende November 2023

## AUSBILDUNG

### ZUM/ZUR WANDERFÜHRER\*IN – KOMPAKTLEHRGÄNGE (ausschließlich in Präsenz)

- **22. – 30. September 2023**, 1. Modul (Ort: BA der Blasmusikverbände (BDB), Staufeu, max. 16 TN\*innen)
- **04. – 05. November 2023**, 2. Modul, Abschluss (Ort: BA der Blasmusikverbände (BDB), Staufeu, max. 16 TN\*innen)

Bitte für alle o.g. Ausbildungen zu Modul 1 und 2 (Abschluss) jeweils separat anmelden.

## FORTBILDUNG

(teilweise banuzertifiziert – Bitte Fortbildungsheft mitbringen)

### August

**20. August 2023**, Heile Wiese – Kleine Hausapotheke für Wanderer\*innen, KA-Rappenwört, 15 Plätze frei, Informationen und Anmeldung: bildungsteam@schwarzwaldverein.de

### September

**29. September 2023**, Entstehung der Landschaft mittlerer bis unterer Keuper, S-Herrenberg, 15 Plätze frei, Informationen und Anmeldung: bildungsteam@schwarzwaldverein.de

**30. September 2023**, Unser Wald – Mehr als nur Bäume, Loßburg, 15 Plätze frei, Informationen und Anmeldung: bildungsteam@schwarzwaldverein.de

### Oktober

**07. – 08. Oktober 2023**, Werde MTB Tourenguide, Fohrenbühl-Lauterbach, 10 Plätze frei, Informationen und Anmeldung: bildungsteam@schwarzwaldverein.de

**14. – 15. Oktober 2023**, Auffrischung für Wanderführer\*innen, Obersexau, 13 Plätze frei, Informationen und Anmeldung: bildungsteam@schwarzwaldverein.de

**28. Oktober 2023**, Kulturlandschaft im Wandel über die Jahrhunderte, Offenburg, 21 Plätze frei, Informationen und Anmeldung: bildungsteam@schwarzwaldverein.de

### November

**11. November 2023**, Mein Fahrrad und ich – ein Reparatur-Workshop, Freiburg, noch 10 Plätze frei, Informationen und Anmeldung: bildungsteam@schwarzwaldverein.de

## EXKURSIONEN UND MEHRTÄGIGE FORTBILDUNGEN

### August

**19. August 2023**, Der 2. Grenzüberschreitende Wandermarathon, Laufenburg, Informationen und Anmeldung: www.wandermarathon.org

**19. August 2023**, Kleindenkmale, Steinkreuze, Hochkreuze und Grenzsteine, Stutensee-Staffort, Informationen und Anmeldung: wui@online.de

**26. – 30. August 2023**, Die Stimme(n) spüren in der Natur, St. Peter – Maria Lindenberg, Informationen und Anmeldung: info@haus-maria-lindenberg.de

### Oktober

**21. Oktober 2023**, Radwandern im Wechsel der Jahreszeit, in Stutensee-Staffort, Informationen und Anmeldung: wui@online.de

## Auszug aus VERANSTALTUNGEN der HWA im SCHWÄBISCHEN ALBVEREIN

### AUSBILDUNG

Zum/zur WANDERFÜHRER\*IN

**29. September – 07. Oktober 2023** in Balingen-Dürrwangen, Information und Anmeldung: wandern@schwaebischer-albverein.de

### FORTBILDUNG

**30. September 2023**, Aus der Landschaft lesen lernen, Bad Wurzach, Information und Anmeldung: wandern@schwaebischer-albverein.de

**19. Oktober 2023**, Karte – Kompass – Orientierung, Weil der Stadt, Information und Anmeldung: wandern@schwaebischer-albverein.de

**20. Oktober 2023**, Digitale Karten und Outdoornavigation, Weil der Stadt, Information und Anmeldung: wandern@schwaebischer-albverein.de

- Alle Veranstaltungen der Heimat- und Wanderakademie finden Sie hier:



## ÜBERREGIONALE VERANSTALTUNGEN

- **16. – 17. September 2023**  
Baden-Württembergisches Freundschaftswandern in Horb

## HWA-WORKSHOP BEI DER HAUPTVERSAMMLUNG AM 24. JUNI 2023 IN EMMENDINGEN

Am 24. Juni 2023 gestaltete das Leitungsteam der Heimat- und Wanderakademie einen Workshop mit dem Slogan: Voran, voran mit Veranstaltungen der Heimat- und Wanderakademie. Ein kleiner sehr motivierter, agiler und engagierter Kreis von ehrenamtlichen Mitgliedern berichtete über die diversen Aus-, Weiter- und Fortbildungen und warum es sich lohnt, sich mit Veranstaltungen der Heimat- und Wanderakademie weiterzubilden und sich ehrenamtlich bei einem Ortsverein zu engagieren. Naturwissen vertiefen und Netzwerkkontakte knüpfen sind dabei die wichtigsten Motivationsgründe. Ganz wichtig für neue und länger tätig Ehrenamtliche: Die Reihe „Fit im Ehrenamt“ wird wieder aufgenommen. Die dort angebotenen Workshopkonzepte – insbesondere online – werden spätestens im Frühjahr 2024 angeboten.

## DIE WUTACHSCHLUCHT – FANTASTISCHES NATURSCHUTZGEBIET – EINE BANU-FORTBILDUNG



Bereits im Juni fand die Tagesfortbildung: "Wanderung durch das fantastische Naturschutzgebiet Wutachschlucht" statt. 13 Teilnehmende werteten diesen wunderbar-wunderbaren Input mit Günter

Nosbüsch, ihrem Gewässerführer, an diesem Tag mit 5 von 5 Sternen. Weshalb? Der Referent hat ein unglaublich tiefes Fachwissen über die Themen Flora, Fauna, Geologie etc. Er kennt dort gefühlt jeden Stein, alle Pflanzen, Tiere, Nistplätze und Brücken, und konnte sein Wissen den Teilnehmenden sehr eindrücklich und nachhaltig erläutern. Die erfolgreiche BANU-Fortbildung wird in 2024 wieder angeboten werden.

## HEIMAT- UND WANDERAKADEMIE BADEN-WÜRTTEMBERG

### Schwarzwaldverein e. V.

Ulrike Walter  
Schlossberggring 15, 79098 Freiburg, Tel. 0761 38053-28  
ulrike.walter@schwarzwaldverein.de

### Schwäbischer Albverein e. V.

Karin Kunz  
Hospitalstr. 21 B, 70174 Stuttgart, Tel. 0711 22585-26  
akademie@schwaebischer-albverein.de

Info & Anmeldung zu allen Veranstaltungen finden Sie unter  
➤ [www.wanderakademie.de](http://www.wanderakademie.de)

**Schwarzwaldverein**

# Exklusiv-Preis

...FÜR MITGLIEDER DES SCHWARZWALDVEREINS!

~~36€~~ **27€** FÜR 6 AUSGABEN!

## WALDRAUSCH IST...

**RAUSCH SPORTGENUSS**  
**LEBENSART ENTSPANNUNG UND KÖRPERGENUSS**  
**SCHLARAFFENLAND GAUMENGENUSS**  
**HERZBLUT MENSCHEN UND EMOTIONEN**

**Jetzt bestellen unter**  
[www.waldrausch-magazin.de/schwarzwaldverein](http://www.waldrausch-magazin.de/schwarzwaldverein)

Nach Mindestlaufzeit läuft das Abo zum Normalpreis weiter.

## WANDERTIPP

## Auf zum Solfelsen



Im südlichsten Landesteil von Baden-Württemberg, dort wo sich das Hochplateau des Hotzenwaldes abrupt zum Hochrhein und zum Dinkelberg hin absenkt, befindet sich mit dem Naturdenkmal Solfelsen ein interessantes Ausflugsziel.

Es handelt sich um ein wildes Durcheinander zahlloser Granitblöcke mitten im Wald, von denen der eigentliche Solfelsen der mächtigste und beeindruckendste ist. Er ist ein Naturdenkmal und gehört dem Schwarzwaldverein Bad Säckingen. Die Felsen entstanden in Folge von Wollsackverwitterung, einer granittypischen Verwitterungsart, die im Schwarzwald weit verbreitet ist und auch andere Felsformationen wie den Siebenfelsen bei Yach oder die Günterfelsen bei der Martinskapelle schuf. Mit dem Start am Bergsee in Bad Säckingen kommen wir in den Genuss, das schicke Naherholungsgebiet und den Aussichtspunkt Röhthekopf in die Wanderung zu integrieren.

Vom Wanderparkplatz am Bergsee, 390 m, laufen wir zunächst zur nahen Bergseekurve und der blauen Raute folgend auf dem Günnenbacher Weg am Tiergehege entlang. Wir verlassen die Asphaltstraße nach rechts und steigen im romantischen Schöpfbachtal, 445 m, bergan. Stellenweise erreicht der Weg eine nennenswerte Steigung. Am Wegweiser Beim Jungholzer Felsen, 660 m, verlassen wir den Schöpfbachtal und queren hinüber zum Jungholzer Felsen, der sich wenig links der Route befindet und eine imposante Gesteinsformation darstellt. Anschließend führt die Markierung hinauf und durch freie Feldflur nach Eglesmatt, 737 m, wo wir den Hochrhein-Höhenweg treffen. Der Weiterweg durch den Ort und zum Abzweig Jungholz ist gelotechnisch weniger anspruchsvoll, es eröffnen sich in unserem Rücken herrliche Fernblicke zu den Alpen. Schließlich führt ein wiederum hübscher Pfad zum imposanten Solfelsen, 775 m. Auf dem Areal laden Tisch und Bänke zu einer Rast, zudem zeigt sich hier und da der Hochrhein. Oberhalb des Spatzenhofs biegen wir links ab,

## Im südlichen Schwarzwald

Vom Bad Säckinger Naherholungsgebiet zum Naturdenkmal

passieren den Spatzenhof, 745 m, und verabschieden uns am Wegweiser Beim Spatzenhof von der weiß-blauen Raute auf gelbem Grund, die den Hochrhein-Höhenweg ausweist. Wir halten uns links und gelangen hinab zum Kellerlesfelsen, 689 m. Auch hier befindet sich der eigentliche Felsen ein paar Meter vom Weg entfernt, diesmal auf der rechten Seite. Vom Wegweiser geht es anschließend nach Süden zum Windenplatz, 550 m, und weiter zu den Häusern von Günnenbach. Wenige Hundert Meter weiter teilt sich die kleine Asphaltstraße. Wir halten uns links und verlassen das Sträßlein ein paar Minuten später nach links auf einen Waldpfad, der uns hinauf zum Aussichtspunkt am Röhthekopf führt. Hier können wir die Aussicht genießen und uns überlegen, ob wir dem Hauptweg hinab ins bekannte Schöpfbachtal folgen, oder ob wir über die sehr lohnende Variante die steile Felsflanke absteigen. Beide Routen treffen im Talgrund wieder zusammen. Wir schlendern gemütlich zurück zur bekannten Bergseekurve und gönnen uns abschließend eine Runde gegen den Uhrzeigersinn um den Bergsee. Im Biergarten des Restaurants können wir es uns ebenso gemütlich machen wie auf einer der zahlreichen Bänke am Ufer. Der Wanderparkplatz ist von hier in wenigen Minuten erreichbar.

**Ausgangspunkt:** Bad Säckingen, kostenloser Wanderparkplatz am Bergsee, am Wochenende und bei schönem Wetter rasch gefüllt.

**ÖPNV:** Bus, Linie 7317.2 (= City-Bus Bad Säckingen Linie 2), Haltestelle „Bad Säckingen Eggbergklinik“, von dort 1,0 km und 0:15 Std. zum Ausgangspunkt

**Gehzeit:** 4:00 Std. (12,5 km).

**Höhenunterschied:** 550 Hm.

**Anforderungen:** Zumeist einfache Wanderwege, selten anspruchsvoll.

**Karte:** Lörrach (W265).

**Einkehrmöglichkeit:** An der Route: Café Restaurant Bergsee, tägl. ab 11 Uhr, [www.cafe-restaurant-bergsee.de](http://www.cafe-restaurant-bergsee.de).

**Variante:** Nach dem Aussichtspunkt Röhthekopf führt nach rechts ein stellenweise steiler Bergpfad hinab zu einem Kreuz und links vor diesem in etlichen Serpentin abwärts, eine lohnende jedoch ungleich anspruchsvollere Variante (Schwierigkeit: schwierig, etwa gleiche Zeit).



Zum Aufrufen der Tour im Wanderservice nutzen Sie den QR-Code oder geben im Suchfeld auf der Seite den Titel der Tour ein:

NEU

► [www.schwarzwaldverein-tourenportal.de](http://www.schwarzwaldverein-tourenportal.de)

## ► Matthias Schopp

verfasst Wanderbücher im Bergverlag Rother und ist als Wanderführer und Schneeschuhguide im Schwarzwald unterwegs.

## Fachbereich Kultur inspiriert auf vielen Feldern

Engagierte Beteiligung an den Fachforen in Emmendingen und auf der "Zuflucht"



„Kultur im Schwarzwaldverein – Immer nur Trachtengruppe? Kultur – wer will das denn? Alles Kulturbanausen – was wollt ihr machen?“ Mit derart herausfordernden Thesen setzte sich im Anschluss an die 154. Hauptversammlung des Schwarzwaldvereins in Emmendingen das gut besuchte „Fachforum Kultur“ auseinander.

17 Teilnehmende aus den meisten Regionen des Vereins suchten und fanden gemeinsam Wege und Anregungen, wie sie in ihrem Ortsverein ein attraktives Kulturangebot gestalten, über den Ortsverein hinaus Interesse wecken und neue Mitglieder gewinnen können.

Bereits ein paar wenige Vorschläge beleuchten das in Emmendingen vortragene Ideenspektrum: Kunstwege gehen, Literaturangebote machen, Architekturführungen anbieten, Kompetenz in die Ortsvereine holen, heikle Geschichten (NS-Zeit) aufgreifen, Viel-

falt statt Einfalt pflegen, kulturelle Ziele erwandern, Kooperationen und Austausch mit anderen Vereinen nutzen. Und noch einiges mehr.

Moderiert wurde das Fachforum von Ines Zeller, Vorsitzende des Schwarzwaldvereins Laufenburg und Ansprechpartnerin Kultur in der Region Südost, sowie von Edgar Baßler, Vorstandsmitglied des Schwarzwaldvereins Lahr-Reichenbach und Fachbereichsleiter Kultur im Schwarzwaldverein. Die beim Forum angewendete Methode des „World Cafés“ erlaubte an drei wechselnden Thementischen eine anregende und gleichwohl unterhaltsame Aussprache, die in der abschließenden Bewertung als „inspirierend“ bezeichnet wurde.

Nicht weniger inspirierend war das erste Fachtreffen Kultur und Heimat in der Region Mitte-Nord, das am Samstag, 1. April beim und im Sporthotel Zuflucht stattgefunden hatte. Initiiert worden war es von Elfe Kuntze, Bezirksfachwartin Kultur und Heimat im Bezirk Ortenau und Ansprechpartnerin Kultur in der Region Mitte-Nord. Trotz heftiger Regengüsse und Windböen besuchten 21 Teilnehmende an diesem Samstagvormittag die Alexanderschanze, die Schwedenschanze und die Röschenschanze und ließen sich von Philippe Naudet aus Gutach vor Ort und anschließend im Hotel Funktion und Bauweise dieser historisch, militärischen Anlagen erklären. Naudet ist Heimatpfleger und als ehrenamtlicher Beauftragter für die Denkmalpflege ein Spezialist in der Geschichte des Schanzenbaus. Im Nachmittagsprogramm referierte Fachbereichsleiter Edgar Baßler über die Kulturarbeit unserer Ortsvereine und Bezirksgruppen, die „weit über das hinausgeht, was wir unter dem Begriff Heimatpflege verstehen.“ Baßler appellierte an die Ortsvereine, ihre Kulturangebote offen und vielfältig



zu gestalten, neue Wege einzuschlagen und vor allem die Jugend dabei im Blick zu haben. Der anschließende Workshop, den Elfe Kuntze moderierte, suchte nach Wegen, wie sich die Aktiven in den Bereichen Kultur und Heimatpflege besser vernetzen und austauschen können. Nach einem gemeinsamen Abschlussgespräch gingen die Teilnehmer „hochmotiviert und inspiriert ins Wochenende“, wie es ein Teilnehmer ausdrückte.

Edgar Baßler

## Zwei Ansprechpartnerinnen Kultur für die Region Südwest

Gabriele Läufer und Ulrike Schnieders vom Schwarzwaldverein Staufen übernehmen ab sofort die Funktion der Ansprechpartnerinnen für den Fachbereich Kultur in der Region Südwest. Gaby Läufer ist in Staufen stellvertretende Vorsitzende, Wanderführerin und verantwortlich für die Aktualisierung der Homepage. Ulrike Schnieders ist im Schwarzwaldverein Staufen Mitglied. Beide möchten sich im Fachbereich Kultur einbringen. Ihre E-Mail-Adressen: [gy.laeufer@t-online.de](mailto:gy.laeufer@t-online.de) und [uschnieders@gmail.com](mailto:uschnieders@gmail.com).

Edgar Baßler

# Emmendingen wurde für ein Wochenende zur Schwarzwaldhauptstadt

154. Hauptversammlung des Schwarzwaldvereins stellt Weichen für die Zukunft



Die Hauptgeschäftsstelle war mit einem Stand im Foyer vertreten.



Die Hauptversammlung 2023 in Emmendingen war gut besucht.

TEXT: JÖRG SCHÖTT

Schon am Freitagabend war in der Innenstadt von Emmendingen zu erkennen, dass ein Wochenende mit vielen Wanderern bevorsteht. Im Alten Rathaus mitten auf dem Marktplatz fand der große Empfang für die Wimpelwandergruppe des Schwarzwaldvereins statt. Überall in der Stadt waren deshalb Menschen in grünen Schwarzwaldvereins-Shirts und Wanderschuhen zu sehen. Mit dem Rad und zu Fuß waren die Teilnehmenden in sieben Etappen unterwegs, um den Wimpelstock von Laufenburg nach Emmendingen zu bringen.

Begrüßt wurde die Gruppe vom Vorsitzenden des Schwarzwaldvereins Emmendingen, Wieland Valasek, Präsident Meinrad Joos und OB-Stellvertreter Thomas Fechner. Die Stimmung an diesem ersten Abend war gut und der Start in das arbeitsreiche Wochenende konnte nicht besser sein. Mehr als 200 Delegierte hatten sich für die Hauptversamm-

lung am Samstag in der Fritz-Boehle-Halle angemeldet. Schon von Weitem waren die Fahnen des Schwarzwaldvereins auf dem Gelände zu sehen und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten sich vor der Halle das Infomobil anschauen, Flyer und Werbematerial mitnehmen oder sich gemütlich in einen der Liegestühle des Schwarzwaldvereins setzen. Die Mitarbeiter der Hauptgeschäftsstelle hatten auch in diesem Jahr wieder den großen Verkaufsstand aufgebaut – vom Wanderrucksack über Poloshirts bis hin zu Wanderkarten gab es hier fast alles, was der Shop des Schwarzwaldvereins zu bieten hat.

Neben Landrat Hanno Hurth und Emmendingens Oberbürgermeister Stefan Schlatterer war auch Peter Hauk, Minister für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz gekommen. „Ohne den Schwarzwaldverein hätte es keine touristische Erschließung des Schwarzwalds gegeben“, betonte er in seinem Grußwort. Außerdem lobte er die gute Zusammenarbeit des Schwarzwaldvereins mit dem Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg (LGL) bei der Erstellung von Wanderkarten.

Präsident Meinrad Joos machte in seinem Jahresbericht deutlich, dass die Meinung des Schwarzwaldvereins immer wieder gefragt ist. Zum Thema „Klimaschutz und Energiewende in unserer Kulturlandschaft“ habe man ein Positionspapier überarbeitet und gerade bei der „Rückkehr des Wolfes“ sei es wichtig, sich an den Diskussionen zu

beteiligen. „Besondere Sorge bereiten dem Verein die zunehmenden Diskussionen über Einzäunungen, die auch das Wegenetz des Schwarzwaldvereins belasten“, so Joos. Eine schleichende aber sichere Veränderung der Kulturlandschaft erwarte er vor allem dann, wenn die Landwirte wegen des Wolfs ihre Weidetierhaltung einstellen würden.

Deutlich wurde Vizepräsident Peter Wehrle in seinen Ausführungen zum Thema Haushalt. Waren es in den 1990er Jahren noch rund 90.000 Mitglieder, so sind es 2023 weniger als 60.000. Ein Trend, der dem Verein zu schaffen macht – auch finanziell.

Aus diesem Grund ging es in der Hauptversammlung auch um eine geplante Erhöhung der Mitgliedsbeiträge (siehe Artikel S. 32). Dieser hatten die Delegierten nach einer Diskussion zugestimmt. Eine weitere Erhöhung könnte, je nach Entwicklung der Zahlen, in zwei Jahren folgen. Ursprünglich war eine Anhebung der Beiträge um 8,50 Euro geplant. Nach einer vorab durchgeführten Online-Diskussion des Präsidiums wurde der Betrag aber für dieses Jahr auf 5,50 Euro gedeckelt. Außerdem wurde in Emmendingen der Weg frei gemacht für den Abschluss einer Unfallversicherung für alle Mitglieder, die ab 2024 alle Aktivitäten im Verein abdeckt. Die Versammlung stimmte dem Rechenschaftsbericht und dem Haushalt zu, durch Wahlen wurden Ämter in den Fachbereichen Rad und Wege sowie bei der Heimat- und Wanderakademie besetzt.

Emotional wurde es dann beim Tagesordnungspunkt Ehrungen und Preise. Eine besondere Würdigung erhielt Gunter Schön aus Seewald mit der Verdienstmedaille des Schwarzwaldvereins für seine jahrelange ehrenamtliche Mitarbeit. Im Anschluss an den offiziellen Teil der Hauptversammlung konnten die Teilnehmenden an mehreren Exkursionen und Workshops teilnehmen. Naturschutzreferent Peter Lutz hatte zum Beispiel zu einer Exkursion an die verwilderte Elz nach Köndringen eingeladen. Beliebte waren auch die anderen Veranstaltungen, die Themen reichten hier von „Digitale Wegeverwaltung“ über ein Forum zur Kulturarbeit bis hin zur Präsentation der neuen Ortsvereins-Webseiten. Die nächste Hauptversammlung findet am 29. und 30. Juni 2024 in Steinen im Landkreis Lörrach statt.



Workshop am Nachmittag

## WAHLEN

### Leiter Heimat- und Wanderakademie

- Gerhard Mörk (Gechingen)

### Ausbildungskordinator Heimat- und Wanderakademie

- Torsten Kohl (Ettlingen)

### Fachbereichsleiter Rad

- Heribert Fischer (Breisach)

### Fachbereichsleiter Wege Südost

- Siegfried König (St. Georgen)

## EHRUNGEN UND PREISE

### Ehrenzeichen in Gold

- Jürgen Höll (Bühlertal)
- Norbert Steinel (Yburg)
- Albert Beck (Reichenbach)

### Prämierung der Ortsvereine mit den meisten Neumitgliedern

- Schwarzwaldverein Dreisamtal-Kirchzarten
- Schwarzwaldverein Emmendingen
- Schwarzwaldverein Pfalz
- Schwarzwaldverein Todtnau

### Verleihung des Preises für Kultur, Heimat und Wandern

- Schwarzwaldverein Calw

### Verleihung der Verdienstmedaille des Schwarzwaldvereins

- Gunter Schön (Seewald)



Verleihung der Verdienstmedaille an Gunter Schön (Mitte).

## Erhöhung der Beiträge von der Hauptversammlung beschlossen

Ein wichtiger Punkt auf der Tagesordnung der Hauptversammlung war die Beratung und Beschlussfassung über eine Erhöhung der an den Hauptverein zu bezahlenden Beiträge.

Schon im Frühjahr wurden die Ortsvereine durch Briefe des Präsidenten darüber informiert, dass eine Beitragsanpassung geboten ist. Auslöser dafür sind die für alle nachvollziehbaren Steigerungen der Kosten in den letzten Jahren – gleichzeitig sinken die Mitgliederzahlen in einem Großteil der Ortsvereine, was letztendlich zu rückläufigen Beitragseinnahmen führt. Dies war auch ein Hauptgrund für das wichtigste Ziel, das zum Jahreswechsel 2022/2023 von Präsidium und Vorstand formuliert wurde: den Mitgliederrückgang stoppen. Schließlich hat es jeder Ortsverein selbst in der Hand, Menschen für eine Mitgliedschaft im Schwarzwaldverein zu begeistern und damit neue Mitglieder zu gewinnen. Ansatzpunkte dafür sind die vielfältigen und reichhaltigen Angebote, die von vielen Ortsvereinen gemacht werden und die eine Mitgliedschaft interessant werden lassen. Dazu gehören auch die zahlreichen Vorteile, die eine Mitgliedschaft im Schwarzwaldverein bietet, wie zum Beispiel Rabatte bei Einrichtungen oder bei Einkäufen in Sportgeschäften. Ein neuer attraktiver Vorteil wurde durch die Hauptversammlung in Emmendingen ebenfalls beschlossen: Der Abschluss einer weltweit gültigen Unfallversicherung für alle Mitglieder in allen Ortsvereinen des Schwarzwaldvereins. Diese sind bei allen Arten von Tätigkeiten versichert, die sich aus den Aufgaben und Zielen unserer Vereinssetzung ergeben - unabhängig davon, ob der Versicherungsfall bei einer vom Verein organisierten Tätigkeit oder im privaten Bereich eintritt.

Bei der Hauptversammlung in Emmendingen wurde der Haushaltsplan für 2024 vorgestellt und dessen Finanzbedarf erläutert. Dieser ist durch die Kostensteigerungen seit der letzten Beitragsanpassung im Jahr 2018 enorm gestiegen; andererseits sind die Mitgliedsbeiträge als wichtigster Einnahmeposten aufgrund der rückläufigen Mitgliederzahlen erheblich gesunken.

Die dadurch entstandene Notwendigkeit einer Beitragsanpassung wurde von den meisten Delegierten anerkannt. Im Zuge der intensiven Vorbereitung auf die Versammlung ist der ursprünglich höhere Vorschlag von Vorstand und Präsidium angepasst worden, so dass die Delegierten dann mit sehr großer Mehrheit einer modifizierten Beitragserhöhung zustimmen konnten. Folgende ab dem 1. Januar 2024 an den Hauptverein abzuführende Beiträge wurden beschlossen:

<b>Einzelmitgliedschaft</b>	<b>24 Euro</b>
<b>Familienmitgliedschaft</b>	<b>32 Euro</b>
<b>Jugendmitgliedschaft</b>	<b>12 Euro</b>
<b>Körperschaften</b>	<b>52 Euro</b>

Auch aus der Mitte der Versammlung wurde immer wieder angemerkt, dass der Schwarzwaldverein mit diesen Beiträgen im Verhältnis zu anderen Verbänden immer noch sehr günstig liegt. Im Interesse eines starken und in seinem großen Vereinsgebiet präsenten Hauptvereins mit seinen attraktiven Ortsvereinen und einer Hauptgeschäftsstelle, die diesen Ortsvereinen Service und Unterstützung anbietet, bitten wir alle um Verständnis für die Notwendigkeit dieser Beitragsanpassung und um Ihre Unterstützung.

*Präsidium und Hauptgeschäftsstelle*

## Hans-Martin Stübler wurde 85



Unser Ehrenmitglied und langjähriger Vizepräsident Hans-Martin Stübler hat am 25. Mai 2023 seinen 85. Geburtstag gefeiert. Er hat neben dem Amt des Vizepräsidenten für den Schwarzwaldverein auch viele Jahre die Wanderakademie geleitet. Bis zuletzt hat er sich um die umfangreichen Ausbildungsunterlagen gekümmert und war dieser gemeinsamen Einrichtung von Schwarzwaldverein und Schwäbischem Albverein ganz besonders verbunden. Leider konnte er den Geburtstag nicht so feiern, wie er dies gerne getan hätte. Eine schwere Operation an der Herzklappe hat seine Pläne ziemlich durcheinandergebracht und ihn längere Zeit ans Krankenbett gebunden. Seine sportliche Fitness und sein großes Kämpferherz haben ihm offensichtlich durch diese schweren Tage geholfen. Wir alle freuen uns, ihm nun auf diesem Wege gratulieren zu können und wünschen ihm auf dem weiteren Genesungsweg nur das Allerbeste. Mit diesen Glückwünschen verbinden wir unseren herzlichen Dank für sein großartiges Engagement und wir alle freuen uns schon heute auf die Begegnungen im Freundes- und Bekanntenkreis.

*Meinrad Joos*



## Neues Gesicht des Wanderservices

Günther Flaig übernimmt

Darf ich mich vorstellen? Günther Flaig, Jahrgang 1955, seit 2021 Mitglied im Schwarzwaldverein Staufen-Bad Krozingen.

Vor und mit Beginn der Rente habe ich mich gefragt, wo ich mich aktiv einbringen möchte. Ich wählte zwei Vereine und zwar in Bad Krozingen den Bürgerbusverein, der die ehrenamtlich tätigen Fahrer für die innerstädtischen Buslinien stellt und den Schwarzwaldverein.

Den Schwarzwaldverein schon deshalb, weil ich schon immer sehr gerne gewandert bin. Als ich mich und meine Frau angemeldet habe, gab ich gleich an, dass ich mich bei der Wegpflege aktiv einbringen möchte, worauf mir gleich ein Weg zugeteilt wurde. Während ich für meine Wandertouren schon lange mein Smartphone mit digitalen Wanderrouten auf "Komoot" oder "Outdooractive" nutzte, habe ich mich unterwegs aber auch immer an den Wegemarkierungen und Wegweisern des Schwarzwaldvereins orientiert und schätzen gelernt.

Was war also meine erste digitale Aktion nach Eintritt in den Schwarzwaldverein Staufen-Bad Krozingen? Ich habe den mir zugewiesenen Weg, den Kropbach-Rundweg, als Tour in Outdooractive angelegt. Mehr oder weniger durch Zufall habe ich bei meinen Recherchen im Internet auf der Home-

page des Hauptvereins den Wanderservice des Schwarzwaldvereins mit vielen Touren auf dem Streckennetz entdeckt. Ich habe mich mit dem Verantwortlichen für den Wanderservice, Gunter Schön, in Verbindung gesetzt. Er hat mich als Benutzer zum Erfassen von Touren eingewiesen und angelegt. Vor der Freigabe einer Tour für alle Wanderservice-Nutzer wird sehr genau auf die Einhaltung von Qualitätsmerkmalen geachtet. Inzwischen hat unser Ortsverein 19 Touren auf Wegen des Streckennetzes und eine in den Vogesen veröffentlicht. Diverse weitere Touren sind bereits vorbereitet.

Nachdem Gunter Schön gegenüber dem Hauptverein den Wunsch ausgesprochen hatte, ihn von seiner Verantwortung und Aufgabe zu entbinden, begann die Suche nach einem Nachfolger, die erfolgreich bei meiner Person endete. Ich habe mich sehr gerne bereit erklärt, die bisherige hervorragende Arbeit fortzusetzen und im Sinne des Schwarzwaldvereins weiter zu entwickeln. Das liegt auch daran, dass ich mich aufgrund meiner beruflichen Vergangenheit seit über 38 Jahren mit Informatik beschäftigt habe und dabei die Entwicklung des Internet quasi hautnah erlebt habe – somit bin ich durch und durch "digital". Ich möchte hiermit alle Mitglieder des Schwarzwaldvereins ermuntern, den Wanderservice intensiv anzureichern und zu nutzen. Für Fragen und zur Unterstützung stehe ich gerne zur Verfügung.

*Günther Flaig*

- [www.schwarzwaldverein-tourenportal.de](http://www.schwarzwaldverein-tourenportal.de)
- [wanderservice@schwarzwaldverein.org](mailto:wanderservice@schwarzwaldverein.org)

**NEU**

## Stimmungsvoller Abend auf dem Kandel

Schwarzwaldverein Waldkirch feiert Jubiläum und Sonnenwende – ohne Feuer

Zur Sonnwendfeier des Schwarzwaldvereins Waldkirch-Kandel konnte Vorsitzender Edwin Dreher zahlreiche Menschen auf dem Waldkircher Hausberg begrüßen.

Viele waren auf den Berg gewandert oder mit dem Rad gefahren oder hatten sich am Nachmittag einer geführten Tour des Vereins angeschlossen.

Dreher erinnerte, dass die diesjährige Feier zwei besondere Aspekte habe. Zum einen gelte es, das 140-jährige Jubiläum des Ortsvereins zu feiern. Zum anderen sei es das erste Mal in der über 100-jährigen Tradition der

Sonnwendfeiern auf dem Kandel, dass kein Feuer entzündet werden könne.

Das Schmerze zwar, sei aber aus Verantwortung für die Natur angesichts der langanhaltenden Trockenheit unumgänglich. Doch auch ohne großes Feuer entwickelte sich eine gelöste Stimmung. Dazu trugen ein phantastisch schöner Sonnenuntergang und die musikalische Einstimmung durch Drehorgel und Gitarrenbegleitung bei. Symbolisch für das Sonnwendfeuer wurden Teelichter in farbigen Gläsern entzündet.

In der „Feuerrede“ verwies Präsident Meinrad Joos auf den Stellenwert markierter Wanderwege als zentralen Baustein für einen naturverträglichen Tourismus. Genau so wichtig sei aber das Engagement im Naturschutz. Positives



Beispiel sei die Arbeit für den Schutz des Auerwilds, auch am Kandel. Als Jubiläumsgeschenk hatte er eine kleine Sitzbank samt symbolischem Scheck mitgebracht. Mit dem Geldbetrag könne der Ortsverein an einem der vielen schönen Plätze im Kandelgebiet eine Sitzbank errichten. Die schöne Abendstimmung ließ viele Menschen noch eine Weile auf dem Gipfel verweilen.

*Edwin Dreher*

# 125 Jahre Schwarzwaldverein Elzach-Winden

Festbankett und Interviewrunden



Zahlreiche Mitglieder und Gäste folgten dem abwechslungsreichen Programm.



Wanderung in einem pittoresken Bergdorf im Tessin

TEXT: **KURT MEIER**

Sein 125-jähriges Bestehen feiert der Schwarzwaldverein Elzach-Winden in diesem Jahr. Neben traditionellen und eigens konzipierten Jubiläumswanderungen mit prominenten Wanderführern stand ein „etwas anderes“ Festbankett im Mittelpunkt.

„Sonntagmorgen in den Bergen...“ Wo auch sonst ist der Schwarzwaldverein zu finden? Mit diesem Lied von Walter Geiger eröffnete das Gesangsensemble des Männerchores Elzach den Festabend, den es mit einem abwechslungsreichen Repertoire musikalisch begleitete. Zahlreiche Mitglieder und Ehrengäste waren der Einladung gefolgt, auch eine eigens angereiste Abordnung des „Club Vosgien“ aus dem elsässischen Weiltal, zu dem seit vielen Jahrzehnten enge freundschaftliche Beziehungen bestehen. Was verbindet man mit dem Schwarzwald-

verein? Natürlich das Wandern! Und die Geselligkeit! So war es auch schon bei seiner Gründung 1898 als „50. Sektion des Badischen Schwarzwaldvereins“. Nachzulesen ist dies in einer Chronik, die das leider verstorbene Mitglied Paul Wernet 1998 anlässlich des 100-jährigen Jubiläums zusammen gestellt hatte. 36 Bürger hatten sich damals zusammengefunden, um den Verein aus der Taufe zu heben. Es waren überwiegend Honoratioren aus dem ganzen oberen Elztal – vom Apotheker über Gastwirte bis zum Ratsschreiber. Ihr Ziel war es, den Tourismus anzukurbeln. Doch Wanderwege gab es noch keine. Die mussten erst angelegt werden – zumeist mühsam mit Pickeln und Schaufeln. Das kostete Geld – und das war auch der Grund, warum der Verein sich schon wenige Jahre nach der Gründung veränderte. Die Sektion Prechtal, aus der später die Ortsgruppe Oberprechtal hervorging, spaltete sich ab. Aktuell stehen die Zeichen im Schwarzwaldverein generell aber eher wieder auf Vereinigungen. Vor drei Jahren schlossen sich die Ortsgruppen Elzach und Winden zusammen und bilden seither den Schwarzwaldverein Elzach-Winden. Eine wegweisende Zukunftsentscheidung, wie u.a. auch

Jörg Czybulka vom Hauptverein in seinem Grußwort lobte.

## INTERVIEWRUNDEN

Welche Bedeutung das Wandern heutzutage hat? Bernd Fackler, ehemaliger Redakteur der Badischen Zeitung, und der Vorsitzende Heiko Grunwald Moderator des Abends, befragten dazu Wanderwart Konrad Rotzinger. Das Wandern habe seit Corona zugenommen, so Rotzinger. Aber nicht unbedingt das organisierte Wandern im Verein. Ihm mache „das Entdecken der Landschaft“ so richtig Spaß und er vermittele gerne sein Wissen an andere. Jedes Jahr erarbeite der Schwarzwaldverein Elzach-Winden im großen Kreis einen Jahreswanderplan. Rund 30 Wanderführer bieten die unterschiedlichsten Touren an. Dazu kommen mindestens einmal im Monat spezielle Seniorenwanderungen. Dies alles sei mit organisatorischem Aufwand verbunden, aber das Gemeinschaftserlebnis entschädige dafür. Die Diskussion über die Rückkehr des Wolfes in unsere Region, von Bernd Fackler dazu explizit befragt, sieht er im Hinblick auf das Wandern als übertrieben an. „Der Wolf verkrümelt sich, bevor wir Menschen ihn überhaupt wahrnehmen.“

## NATUR- UMWELTSCHUTZ UND HEIMATVERBUNDENHEIT

Doch der Schwarzwaldverein stehe nicht nur für Wandern und Geselligkeit, sondern auch für Natur- und Umweltschutz. Unabdingbar sei die Arbeit der Wegewarte. Diese pflegen ehrenamtlich ein über 24000 Kilometer großes Wegenetz im ganzen Schwarzwald. Rund 800 Kilometer sind es im Zweitälerland. Wegewart Thomas Hall und Bezirkswegewart Lorenz Wiehl aus Gütenbach berichteten über ihre Arbeit, zu der auch die Beschilderung der Wege gehört. Dass die Wegmarkierungen zugleich auch Orientierungspunkte für die Rettungsdienste sind, war den wenigsten Gästen bekannt und sorgte für ein „Aha-Erlebnis“. Das „Klauen“ von Wegbeschilderungen als Souvenir für die heimische Wohnstube sei daher kein Kavaliersdelikt, sondern könne ganz fatale Folgen haben. Mähen, Wege ausschneiden, Gestrüpp zurückstutzen, Pfade und Holztreppe ausbessern – „die Arbeit geht uns nie aus“, so Thomas Hall.

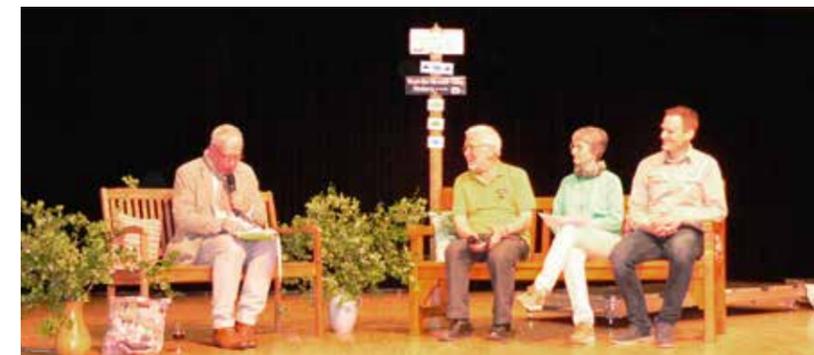
Der Schwarzwaldverein stehe aber auch für die Heimatpflege im besten Sinne, so Bernd Fackler. Entsprechend eng sind die Verbindungen zum Heimatgeschichtlichen Arbeitskreis Elzach (HGA), dessen Vorsitzende Philipp Häßler und Thomas Landwehr Rede und Antwort standen. Heimat sei nicht unbedingt nur örtlich begrenzt. „Heimat ist ein Gefühl“, so Landwehr – und zwar ein positives. Der Naturschutz steht unmittelbar im Zusammenhang mit dem Schutz der Heimat, stellten Naturschutzwart Peter Willmann, Claudia Nopper vom BUND und Revierförster Simon Fischer im Gespräch mit Fackler fest. Der

Mensch müsse den Tieren und Pflanzen Rückzugsgebiete lassen. Willmann forderte, dem Rohstoff Holz eine Zukunft zu geben – nicht unbedingt nur als Brennmaterial. Die Vielfalt der Wälder müsse wieder hergestellt, Monokulturen umgebaut werden. Der Wald sei auch ein Wasserspeicher. Dies werde noch zu wenig beachtet. Die Veränderungen des Klimas seien die derzeit größten Herausforderungen der Waldbewirtschaftung, so Simon Fischer. Den Wald als prägendes Landschaftsbild zu erhalten sei eine der wichtigsten Aufgaben.

## JUGEND UND SCHWARZWALDVEREIN?

„Wo ist die Jugend im Schwarzwaldverein?“, fragte Fackler leicht provokativ. Laura Umhang und Tobias Puscher, als Vertreter der jungen Elterngeneration eingeladen, gaben Antworten. Ja, wandern sei auch für junge Familien attraktiv. Aber nicht unbedingt im Verein. „Kinder wandern gern mit anderen Kindern“, so Laura Umhang. Also organisiere man sich oft privat. Denn beim Schwarzwaldverein vermisse sie eigene Angebote wie Kinder- und/oder Familienwanderungen.

Zahlreiche Gratulanten – darunter die beiden Bürgermeister Roland Tibi (Elzach) und Klaus Hämmerle (Winden) sowie Nikola Kaatz, die Geschäftsführerin der Tourismusgesellschaft – dankten dem Schwarzwaldverein auch für sein gesellschaftliches Engagement. Dazu gehören zum Beispiel Partnerschaften mit den Schulen des Oberen Elztals. Ohne die Arbeit der Wege- und Naturschutzwarte würde die Tourismusregion nicht so gut dastehen, so Kaatz.



Interviewrunde mit Bernd Fackler (li.). Seine Gesprächspartner waren u.a. Simon Fischer, Förster; Claudia Nopper vom BUND und Naturschutzwart Peter Willmann (v.r.n.l.).

# 50 Jahre Schwarzwaldverein Würmtal

Eine Sitzbank zum Jubiläum



Mit einem Jahr Verspätung konnte der Schwarzwaldverein Würmtal e.V. im September 2022 sein 50-jähriges Jubiläum nachfeiern. Es war ein kleines, aber feines Fest und drei Mitglieder durften eine Ehrung für 50 Jahre Mitgliedschaft entgegennehmen. Eine ganz besondere Überraschung brachte Vizepräsidentin Antje Schipulle aus Freiburg mit: ein Geldgeschenk für eine neue Sitzbank. Dieses Projekt haben wir auch gleich in Angriff genommen und beauftragt. Helmut Sickinger, Vorsitzender der Waldgenossenschaft Hamberg 52 bw, fertigte für unseren Ortsverein eine wunderbare, massive Sitzbank an. Den idealen Standort dafür hat unser langjähriger Wegewart Horst Maisenbacher entdeckt.

So steht sie nun, versehen mit dem Schild „50 Jahre Schwarzwaldverein Würmtal e.V.“, am Kirchenweg, zwischen Hamberg und Neuhausen, unter einer schattigen Birke. Sie lädt Wanderer und Spaziergänger zum Verweilen ein und man kann von dort einen weiten Blick in die Landschaft genießen.

Die Waldgenossenschaft Hamberg, auch bekannt unter dem Namen „Wald der 52 Bürger“, hat ihren Ursprung in einer Schenkung von Johann Pleickard von Gemmingen am 1. Mai 1584 an seine Untertanen in Hamberg. Der Wald bestand und besteht bis heute aus mehreren, nicht zusammenhängenden Grundstücken. Die Waldgenossenschaft Hamberg ist heute ein Verbund von ca. 71 Anteilseignern, die durch einen gewählten Verwaltungsrat verwaltet wird.

Brigitte Lassenberger

# 100 Jahre Schwarzwaldverein Oppenau

100 Winterlinden und ein neuer Wanderweg



Der Schwarzwaldverein Oppenau ist 100 Jahre alt geworden. Zu seinem Jubiläum hat der Verein eine besondere Auszeichnung erhalten. Außerdem hat er Geschenke gemacht - an die Natur und Oppenaus Einwohner und Besucher.

Die erste Jahreshälfte war beim Oppenauer Schwarzwaldverein geprägt von Aktionen zum Jubiläum und deren Vorbereitungen. Schon im März waren die Vereinsmitglieder im Wald aktiv und pflanzten 100 Winterlinden – für jedes Vereinsjahr eine. Die Winterlinden – ausgewählt vom Revierförster – kommen gut mit den steigenden Temperaturen zurecht und machen den Wald fit für den Klimawandel. Beim Pflanzen der Bäume waren auch ganz junge Wanderfreunde dabei. Die Familiengruppe, deren Idee die Baumpflanzaktion war, griff eifrig zu Schaufel und Spaten und ließ sich auch nicht vom Regenwetter abschrecken.

Pünktlich zum Festakt am 7. Mai war auch der neue Wanderweg „Der Oppenauer“ fertig, den der Schwarzwaldverein der Stadt und der Bevölkerung zum Geschenk gemacht hat. Auf 13,5 Kilometern und 480 Höhenmetern bietet der Weg immer wieder tolle Ausblicke auf die Stadt und das Renchtal. Schwarzwaldvereinspräsident Meinrad Joos, der bei der Eröffnungswanderung dabei war, lobte die Arbeit des Schwarzwaldvereins. „Dieser Weg gewährt den Wanderern wechselnde Perspektiven auf ihre Heimat“, sagte er. Auf mehreren Wandertafeln entlang des Wegs erfahren die Wanderer und Wanderinnen Wissenswertes über die Stadt Oppenau und ihre Ortsteile.

Beim Festakt vor der Eröffnung des Wanderwegs wurde dem Schwarzwaldverein Oppenau eine besondere Ehre zuteil. Bürgermeister Uwe Gaiser überreichte dem Vorsitzenden Martin Huber im Namen des Bundespräsidenten die Eichendorff-Plakette. Diese höchste staatliche Auszeichnung wird langjährigen Wandervereinen zuteil, die sich in besonderer Weise um die Pflege und Förderung des Wanderns, des Heimatgedankens und des Umweltbewusstseins verdient gemacht haben.

Wer den Festakt besuchte oder im Foyer der Günter-Bimmerle-Halle die Stellwände mit historischen Fotos betrachtete, konnte einiges über die Geschichte des Schwarzwaldvereins Oppenau erfahren. Der Verein wurde in Zeiten gegründet, als ein Kilo Brot 200 Milliarden Euro kostete – in der Phase der Hyperinflation. „Trotz oder gerade deswegen haben die 41 Personen beschlossen, einen Verein zu gründen, dessen Arbeit über die Interessen des Einzelnen hinaus gehen“, resümierte Martin Huber. Schon früh hatte der Schwarzwaldverein Oppenau eine enge Verbindung zum Hauptverein, denn auf Oppenauer Gemarkung, in der Nähe der Klosterruine Allerheiligen, ließ der Hauptverein das Ehrenmal zur Erinnerung an die Gefallenen des Ersten Weltkriegs errichten. Es wird bis heute vom Schwarzwaldverein Oppenau gepflegt. Die alten Fotos zeigen, wie Wandern vor dem Zweiten Weltkrieg ausgesehen hat: Dreiteiler statt Funktionskleidung, der Wimpel war mit dabei und manch einer der Herren hatte einen Spazierstock in der Hand. Man würde der Wandergesellschaft eher einen Sonntagsspaziergang zutrauen als eine Wanderung. Die Aufzeichnungen des Schwarzwaldvereins zeigen aber, dass in den 20ern und 30ern eine Wanderung selten kürzer als 25 Kilometer war. Der neu ausgeschilderte Wanderweg „Der Oppenauer“ ist mit 13 Kilometern deutlich kürzer, dank einiger Steigungen aber durchaus anspruchsvoll.

Katharina Reich

Unser bewährtes und professionelles Tourenportal „Wanderservice Schwarzwald“ ist ab sofort zu finden unter  
[www.schwarzwaldverein-tourenportal.de](http://www.schwarzwaldverein-tourenportal.de)

# Eröffnung Trailpark Schwanner Warte

Eine vorbildliche Kooperation zwischen Schwarzwaldverein Straubenhardt und Mountainbikern



Die seit einigen Jahren in Straubenhardt bestehende Mountainbikegruppe (Black Forest Riders) für Kinder und Jugendliche unter der Leitung von Stefan Bürkle ist schon lange voll im Trend, die Teilnehmerzahl wurde immer größer, der Anspruch ans Können wuchs. Früh wurde erkannt, dass die Jungen und Mädchen nicht nur breite Waldwege radeln wollen, sondern mehr Spaß auf schmalen Trails haben. Da der Bau von „wilden Trails“ nicht in Frage kam, entstand an der Schwanner Warte mit viel Engagement und in Teamarbeit ein cooler Trailpark vor der Haustür.

Zunächst war enorm viel Arbeit angesagt, etwa zahlreiche Begehungen des Geländes und Besprechungen. Die lobenswerte Zusammenarbeit mit der Gemeinde und die Unterstützung durch den Schwarzwaldverein Straubenhardt war sehr hilfreich. Eltern suchten

Sponsoren, T-Shirts und Logo wurden gestaltet, Social Media gefüttert, zahlreiche Helfer\*innen schaufelten oder pflanzten, dazu kam die Beschilderung des Trails. Bedeutsam ist die Einbeziehung der Jugendlichen vor Ort, die nicht nur in stundenlangen Teamsitzungen mit dem Trailbauer kreativ wurden, sondern sich in verschiedenen Teams immer noch einbringen: So sind noch eine Chill-Area, Fahrradständer und eine Hütte für Werkzeug geplant. Zudem muss der Trailpark dauerhaft in Ordnung gehalten werden.

## EINE PARTY FÜR ALLE

Endlich die Einweihung: Ein perfekt organisiertes Fest mit großem Programm fand riesigen Anklang. Auf den naturnahen Trails gab es eine faszinierende Jumpshow. Fahrrad an Fahrrad rollte im Flow die Strecken hinab, unermüdlich drehten die Minis im Laufrad oval ihre Runden. Von Kinderbetreuung, Kistenstapeln am Toprope-Seil und spannenden Interviews bis zu hippen DJ-Sound und einem MTB-Rätselrennen. Ein besonderes Highlight war jedoch der YouTuber und Trailtester Leo Kast. Er begleitete die Mountainbiker auf den Lines, gab Tipps und Autogramme. Diverse Foodtrucks, Getränke- und

Merchandisingstand sowie Infos zu Radgutachten und eine Fahrradausstellung rundeten das Event ab. Erst bei Einbruch der Dunkelheit stoppten Kinder und auch die begeisterten Erwachsenen ihre Touren. Die positive Atmosphäre bei herrlichem Sommerwetter – rundum ein voller Erfolg. Spannende Videos und Fotos dazu findet man auf der Homepage des Trailparks.

## EINE CHANCE FÜR DIE ZUKUNFT

Schon seit längerem ist dem Vorstand des Schwarzwaldvereins Straubenhardt klar, dass neue Angebote für den Erhalt des Vereins notwendig sind. Kinder- und Familienwanderungen sind eine Möglichkeit. Die Kooperation zwischen Wanderern und Radlern zeigte sich schon in Frauenradtouren sowie Rennradtouren, einer E-Bike-Gruppe und den Black Forest Riders, die schon seit Jahren im Programmheft des Schwarzwaldvereins zu finden sind. Als Riesenchance nicht nur zur Mitgliedsgewinnung sieht die Vorstandschaft in diesem Fall den Trailpark, die Einbindung der Jugend und ihrer engagierten Eltern. Schon zum zweiten Mal war man gemeinsam beim „clean up day“ aktiv, Großveranstaltungen des Schwarzwaldvereins werden von der MTB-Gruppe unterstützt. Außerdem wurden bereits letztes Jahr einige Jugendliche zu MTB-Übungsleitern ausgebildet, die die Jüngeren in Technik, aber auch zu gegenseitiger Rücksichtnahme Wanderern gegenüber, anleiten. Dass sie nicht nur Downhill unterwegs sind, zeigte sich in der Teilnahme von einigen Jugendlichen beim sehr anspruchsvollen „Nordwand Race“, einem MTB-Rennen gegen Ende des Trailpark Opening.

Jutta Bürkle-Hautsch

- [www.trailpark-schwanner-warte.de](http://www.trailpark-schwanner-warte.de)
- [www.schwarzwaldverein-straubenhardt.de](http://www.schwarzwaldverein-straubenhardt.de)

Das Angebot ist kostenlos. Es besteht Helmpflicht, Protektoren und Erfahrung erwünscht. Zwei große Parkplätze befinden sich in der Nähe.

# Regionaltreffen am 15. April in Bad Wildbad



Alfred Hinderer aus Sindelfingen bei seinem Vortrag zum Thema "Kultur beim Schwarzwaldverein".

Es war das dritte Treffen der Region Nord und das zweite Mal in Bad Wildbad. Mit über 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmern war das Treffen überaus gut besucht. Der Sprecher der Region Nord bedankte sich bei der Geschäftsführerin der Bad Wildbad Tourismus GmbH über die großzügige Unterstützung bei der Überlassung des Forums und die damit verbundene Wertschätzung für den Schwarzwaldverein.

Das bewährte Format der Veranstaltung wurde in diesem Jahr von den Bezirken Albtal und Schwarzwaldpforte gleichzeitig zu einer Bezirkstagung genutzt, was sich als sehr positiv erwies.

Die Tagung begann mit einem kleinen Imbiss, in dessen Rahmen schon ein sehr lebhafter Austausch stattfand. Anschließend wurden drei Gruppen gebildet, die nacheinander alle drei Workshops besuchten: Martin Reinbold vom Wegereferat der Hauptgeschäftsstelle stellte die neue Wegeverwaltung vor, Lilian Dingler vom Schwarzwaldverein Gechingen nahm die Teilnehmenden in die Welt der Social Media mit und mit Jürgen Rust und dem externen Partner Ralf Recklies ging es in den Workshop mit den Handlungsfeldern Mitglieder-

gewinnung, Mitgliederpflege, Werbung/Marketing. Ziel dabei war, zu diesen wichtigen Handlungsfeldern einen Ideenpool für alle zu erarbeiten.

### WERTVOLLE ERGEBNISSE

Alle Ergebnisse aus den Workshops wurden dokumentiert und anschließend den Teilnehmenden zur Verfügung gestellt. Insbesondere zum Thema Social Media hatte sich Lilian Dingler mit ihrem Vortrag und den Arbeitshilfen wie Checklisten und Arbeitsblättern sehr viel Mühe gegeben, damit der Einstieg in die für uns und unser Geschäft sehr wichtige digitale Welt gelingen kann. Insgesamt war die Tagung von einer sehr positiven Stimmung getragen. In der Feedbackrunde äußerten sich viele sehr positiv über das Format der Veranstaltung, welches effektiv, nutzbringend und kommunikativ sei. Bei der Verabschiedung dankte Jürgen Rust fürs Kommen, die konstruktive Zusammenarbeit und dem Schwarzwaldverein Bad Wildbad, der für den Vormittag noch eine Führung durch den historischen Kurpark von Bad Wildbad organisiert hatte. Zum guten Schluss wies er nochmals ganz besonders darauf hin, dass wir ein Schwarzwaldverein sind

Jürgen Rust

## Neue Vorsitzende in den Ortsvereinen und den Bezirken

1. VORSITZENDE/R	ORTSVEREIN	BEZIRK	REGION
STEPHAN BLOCHER	Dornhan	Kniebis	Mitte-Nord
PAUL FAIST	Hausach	Kinzigtal	Mitte-Nord
ACHIM MINK	Immendingen	Donau-Hegau-Bodensee	Südost
GOTTFRIED PREHOFER	Immendingen	Donau-Hegau-Bodensee	Südost
ANDREA KOHN	Dreisamtal-Kirchzarten	Breisgau-Kaiserstuhl	Südwest
ANDREAS BRUCKSCH	Zell-Weierbach	Ortenau	Mitte-Nord
GERD BOLTE	Freudenstadt	Kniebis	Mitte-Nord

Unser herzlicher Dank gilt den verabschiedeten Vorsitzenden für ihre wertvolle und dienstvolle Tätigkeit im Verein. Den neu hinzugekommenen Wanderfreunden und Wanderfreundinnen, die seit kurzem im

Schwarzwaldverein aktiv sind, wünsche ich viel Freude und Erfolg bei ihrem ehrenamtlichen Engagement.

Meinrad Joos, Präsident

### Schwarzwaldverein



## Der Schwarzwaldverein trauert um verdiente Mitglieder

### Gerhard Brucker

Der Ehrenvorsitzende des Ortsvereins Calw hat am 9. Mai 2023 seine letzte große Wanderung begonnen. In über 74 Jahren der Mitgliedschaft hat er mit viel Engagement den Schwarzwaldverein in mehreren Funktionen maßgeblich mitgeprägt. Sein Einsatz für unser Wanderheim und ganz besonders als Vorstand des Vereins in sehr schwieriger Zeit war herausragend. Gerhard Brucker war Vorbild, Ideengeber und Macher. Er lebte den Schwarzwaldverein. Sein Wirken wird unvergesslich sein.

### Helmut Dichtl

war langjähriges Vorstandsmitglied des Schwarzwaldvereins Oberkirch. Er verstarb am 9. September 2022 im Alter von 81 Jahren. Seit 1987 war er Wanderwart und von 2002 bis zuletzt Leiter der Gymnastikgruppe „Fit bis ins hohe Alter“. Er brachte sich auch bei der Pflege des vereinseigenen Schwalbensteinbrunnen und bei der Renovierung des vereins-eigenen Moosturms aktiv ein. Der Schwarzwaldverein Oberkirch ehrte ihn für sein vielfältiges Engagement mit dem Ehrenzeichen in Bronze 2009.

### Friedrich Volpp

verstarb am 7. März 2023 im Alter von 72 Jahren. Er unterstützte in den 1990er Jahren zusammen mit seiner Familie die Trachtengruppe des Schwarzwaldvereins Freudenstadt bei Zeltlagern und sonstigen Veranstaltungen. Als sich 2004

kein neuer Vorstand fand, sprang er ein und blieb bis 2012 erster Vorsitzender. Zugleich übernahm er den Posten im Bereich Heimatpflege. 2012 gab er den Vorsitz ab und begleitete den Vorstand als Pressewart von 2012 und in der Heimatpflege bis 2023. Der Schwarzwaldverein Freudenstadt verlieh ihm 2010 das Bronzene Ehrenzeichen.

### Richard Leicht

Der Schwarzwaldverein Würmtal trauert um sein letztes Gründungsmitglied. Richard Leicht verstarb am 5. April 2023 im Alter von fast 93 Jahren. Er war im Juni 1971 Mitgründer des Schwarzwaldvereins Würmtal und in den Folgejahren maßgeblich am Aufbau des Vereins beteiligt. Er betätigte sich bis ins hohe Alter als Wanderführer und Kenner seiner Heimat. Mit seinem reichen Wissen um die Natur wusste er seine Mitwanderer zu begeistern. Von 1993 bis 2010 war er zweiter Vorsitzender.

### Heinz Leister

verstarb am 2. Juni 2023 im Alter von 75 Jahren. Er war von 1984 bis 1990 und von 2015 bis Ende 2019 erster Vorsitzender des Schwarzwaldvereins Winden und ab 2020 zweiter Vorsitzender des Schwarzwaldvereins Elzach-Winden bis er dieses Amt aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr fortführen konnte. Er hinterlässt tiefe Spuren seines Engagements und seines großen Einsatzes für den Schwarzwaldverein.



Das Wanderheim der Badengruppe Pforzheim, die Karl-Bäuerle-Hütte, befindet sich am heilklimatischen Höhenkurort Dobel und liegt direkt am Westweg, der von Pforzheim nach Basel führt. Sie wurde 1927 errichtet, und in den Jahren 2008 bis 2011 und 2021 umfassend modernisiert.

### Bewirtung

In den Monaten Juli, August, September ist sie für Wanderer ganztätig geöffnet und es werden kalte und warme Getränke angeboten.

### Übernachtung

Sie ist für alle Wanderer in den Sommermonaten (siehe oben) geöffnet und außerhalb dieser Zeiten steht sie Gruppen bzw. Wanderern auf Anfrage zur Verfügung. Die Hütte verfügt über 13 Betten in 4 Zimmern und 4 moderne Sanitärräume davon 2 mit Dusche, WC und Waschbecken. Es gibt eine Selbstversorgerküche und einen Holzofen im Aufenthaltsraum. Ebenso befindet sich an der Hütte ein überdachter Freisitz und ein großer Garten mit altem Baumbestand. Anfragen an Hüttenwart: Hans-Bernhard Frank Tel.: 0174-7016568.

### Wandern

An der Karl-Bäuerle-Hütte beginnt die 2. Etappe des Westweges. Von dort führen zahlreiche Wanderwege sowohl ins Eyachtal, ins Enztal, ins Albtal und Murgtal und auf den Kaltenbronn. Ebenso beginnen von hier aus ausgeschilderte Mountainbike Touren und der Skifernwanderweg.

## Neue Projekte für den Schwarzwald

Stiftungsrat beschließt Förderung von neun Natur- und Kultur-Projekten



Die frisch renovierte Rankmühle bei St. Märgen

Mitte Mai traf sich der Stiftungsrat der Stiftung „Natur- und Kulturlandschaft Schwarzwald“ zu seiner jährlichen Sitzung, um die Förderungen für Natur- und Kulturprojekte zu vergeben. Zunächst besuchten die Mitglieder des Stiftungsrats ein Projekt in Breitnau im Hochschwarzwald, das die Stiftung seit 2022 finanziell unterstützt. Dort werden zwei 250 Jahre alte Militärschanzen aus dem Barock freigelegt und zugänglich gemacht. Der Schwarzwaldverein Breitnau-Hinterzarten erarbeitet zusammen mit anderen Vereinen dazu einen Wanderweg, der über die Schanzen informieren wird. Der Stiftungsrat zeigte sich beeindruckt von den umfangreichen Arbeiten bei der Freilegung der sich über Kilometer hinziehenden Militäranlagen.

Als Sitzungsort hatte sich der Rat die Rankmühle in St. Märgen ausgesucht. Die Neugestaltung des Bauerngartens rund um die Mühle im letzten Jahr hatte die Stiftung großzügig finanziert, Mitglieder des Schwarzwaldvereins St. Märgen hatten den Garten neu angelegt. Dabei hatten sie auf die Verwendung traditioneller Pflanzen geachtet. Rund um die Rankmühle sind nun Heil- und Küchenkräuter versammelt, in einigen Rabatten wachsen prächtige Stauden. Natürlich fehlen auch Gemüsebeete nicht, in denen alther-

gebrachte Sorten wachsen, weil der Garten früher der Selbstversorgung diente. Der liebevoll gestaltete Garten schmückt die aufwändig renovierte Rankmühle und gibt dem bekannten und viel besuchten Kulturdenkmal bei St. Märgen einen würdigen Rahmen.

### DIE GEFÖRDERTEN PROJEKTE

Der Stiftungsrat beriet die eingereichten Anträge und schüttete zwischen 600 und 2000 Euro für die neun verschiedene Projekte aus. Beispielfhaft seien vier genannt:

- Der Schwarzwaldverein Eisenbach-Löffingen wird Bildstöckle an der Judas-Thaddäus-Kapelle oberhalb von Eisenbach renovieren.
- Im neuen Naturschutzgebiet „Schanzen-Dierloch“ bei Freiburg kann der Schwarzwaldverein Freiburg-Hohbühl einen größeren Amphibienteich ausheben.
- Der verfallene Naturlehrpfad am Herzogenhorn erhält durch den Schwarzwaldverein Bernau eine Runderneuerung und eine aktuelle Gestaltung.
- Eine Schulklasse aus Lörrach hat bereits im Juni auf dem Tüllinger Berg eine Trockenmauer als Biotop aufgebaut – ein Projekt, bei dem Schüler und Mitglieder des Schwarzwaldvereins Lörrach Hand in Hand arbeiteten.

Peter Lutz

## Amphibienteich im Diezendobel

Schwarzwaldverein Buchenbach stattet sein Biotop neu aus

Im Wagensteigtal oberhalb des Ortes betreut der Verein eine kleine Biotopfläche, die vor Jahren als Ausgleich für ein Baugebiet im Ort geschaffen worden war. Durch das Gelände führt der Diezendobelbach und bringt viel Feuchtigkeit ins Gebiet. Etliche Gehölze säumen den Bachlauf, angrenzend ist eine artenreiche Wiese, die regelmäßig gemäht wird. Mittendrin einige Amphibienteiche, von denen einer mit Hilfe der Stiftungsgelder renoviert und ausgebaggert wurde. Stolz präsentierten Albert Wangler, Vorsitzender des Schwarzwaldvereins Buchenbach, und Naturschutzwart Hubert Klingele den Versammelten das vielfältige Kleinod. Bürgermeister Ralf Kaiser lobte den Ortsverein für sein dauerhaftes Engagement, nicht nur was die Betreuung der Wanderwege betreffe, sondern eben auch die Instandhaltung des Biotops. Der Vizepräsident des Schwarzwaldvereins Peter Wehrle war angetan von der Feuchthöhe. Er brachte als Geschenk für das Biotop eine Flatterulme mit. Der im Dreisamtal selten gewordene Baum wurde dann auch gleich an Ort und Stelle eingepflanzt, nahe des Bachlaufs an einem für ihn typischen Standort.

Peter Lutz



Einer der erneuerten Amphibienteiche im Diezendobel

## Neues Leben in der Streuobstwiese



Sichtlich stolz waren Günter Braun, Vize-Chef des Schwarzwaldvereins Endingen, und sein Naturschutzwart Christian Stocker bei der Übergabe einer neu gestalteten Streuobstwiese über ihr gelungenes Naturschutzprojekt mitten in den Endinger Reben. Seit einigen Jahren kümmert sich der Verein um die frühere Obstanlage, auf der hauptsächlich abgängige Kirschbäume stehen. „Die Fläche weist wegen der alten Bäume mit ihrem Totholz eine große Artenvielfalt auf. Doch benötigt die Streuobstwiese auch Nachpflanzungen, um den Baumbestand zu erneuern“, erläuterte Christian Stocker bei der Eröffnungsfeier mitten in der Natur. So entschloss sich der Vorstand, auf der 18 Ar großen Fläche einige Obstbäume von traditionellen, robusten Sorten zu pflanzen. Zusätzlich stellte man ein Wildbienenhotel auf. An die 30 Schwarzwaldvereinsmitglieder waren Mitte Mai zu der Feier auf die Wiese gekommen. An dem lauen Nachmittag begutachteten sie das entstehende, kleine Naturparadies und stießen mit Endinger Wein auf das Gelingen des Projektes an.

Die Streuobstwiese kommt nicht nur der Natur zugute, auch der sozial engagierte Verein Insopro nutzt das Gelände und verbringt dort mit Jugendlichen Auszeiten. Sie sind es auch, die bei der Pflege der Wiese mithelfen. Der Schwarzwaldverein hat ebenfalls vor, auf der Parzelle in Zukunft Aktivitäten und Mitmachaktionen anzubieten. Im kommenden Herbst sind weitere Arbeiten auf der Fläche vorgesehen, es sollen noch drei Bäume und vielleicht einige trockenheitsliebende Kaiserstühler Trockengehölze gesetzt werden.

Endingens Bürgermeister Tobias Metz lobte bei der Feier das Projekt, weil hier Naturschutz und soziales Engagement zusammenkämen, was er als vorbildhaft bezeichnete. Von der Stiftung „Natur- und Kulturlandschaft Schwarzwald“ überreichte Peter Lutz, Naturschutzreferent im Hauptverein, den Betrag von 1750 Euro, mit dem ein Großteil des Projektes finanziert werden konnte. Eine Überraschung überbrachte die Baumschule Stertz, von der die neu gepflanzten Bäume stammten. Die Inhaber Nicole und Martin Stertz spendeten 500 Euro, die der Schwarzwaldverein Endingen für die weitere Einrichtung des Naturzimmers verwenden wird.

Christian Stocker

## Mücken verschicken für die Forschung



Früher war nicht alles besser. Der Oberrhein floss mal hier, mal da und mit vielen Armen gleichzeitig. Eine Lagunen- und Auenlandschaft, ein Hotspot der biologischen Vielfalt – sozusagen unser Klein-Amazonien. Die Sümpfe bargen allerdings auch Gefahren. Unter anderem waren sie Brutgebiet für Moskitos, die Malaria übertrugen. Nach der Rheinbegradigung durch Johann Gottfried Tulla im 19. Jahrhundert stand und steht es zwar schlecht um die Auen, doch ebenso um die Moskitos: Sie starben hierzulande aus. Dafür machten sich die eher lästigen „Rheinschnaken“ und andere Stechmücken-Arten breit.

Mit der Erwärmung des Klimas – am Oberrhein besonders spürbar – könnte die Malaria zurückkehren. Arten, wie die Asiatische Tigermücke und die Japanische Buschmücke, wandern ein. Sie sind potenzielle Überträger von Krankheiten, darunter Chikungunya, Denguefieber und Japanische Enzephalitis.

Panik habe ich deshalb keine. Stattdessen beteilige ich mich lieber an einem bürgerwissenschaftlichen Forschungsprojekt und habe Spaß dabei: dem Mückenatlas. Wann immer ich mitkriegen will, versuche ich, so sachte zuzuklopfen, dass die Mücke intakt bleibt. Jedes Exemplar wird getrocknet und in ein nummeriertes Döschen verpackt. Dazu kommt ein Formular mit Fundort und -datum. Im Winter schicke ich den ganzen Fang einer Saison an den Mückenatlas. Zum Dank gibt's von den Wissenschaftlerinnen eine Mail mit Informationen zu den eingeschickten Insekten. Bislang sind schon drei „meiner“ Japanischen Buschmücken auf der Online-Karte des Mückenatlas eingetragen.

Der Mückenatlas ist ein Forschungsprojekt des Leibniz-Zentrums für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) und dem Friedrich-Löffler-Institut (Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit), das auf die Hilfe der Bevölkerung setzt. Mehr unter: [mueckenatlas.com](http://mueckenatlas.com)



### ► Silke Kluth

Naturschutzwartin im Schwarzwaldverein Offenburg, freie Gartenjournalistin und Redakteurin



## Ein Juwel am Kaiserstuhl

Festabend zum 25-jährigen Bestehen des Naturzentrums Kaiserstuhl



v.l.: Peter Wehrle, Reinhold Treiber, Meinrad Joos und Birgit Sütterlin bei der Jubiläumsfeier



Das Naturzentrum Kaiserstuhl ist ein Segen für die Region. Dies war der Tenor bei der Feier zum 25-jährigen Bestehen der Einrichtung in Ihringen.

Am 28. April 2023 hatten sich in der Aula der Neunlindenschule zahlreiche Weggefährtinnen und Weggefährten versammelt, um das Jubiläum mit einem bunten und abwechslungsreichen Programm zu feiern. Träger des Naturzentrums Kaiserstuhl ist der Schwarzwaldverein. Dessen Präsident Meinrad Joos dankte besonders Reinhold Treiber, der vor 25 Jahren die Gründung des Naturzentrums vorangetrieben hatte und noch heute sein ehrenamtlicher Leiter ist. Seit 15 Jahren wird Treiber tatkräftig unterstützt von Birgit Sütterlin. „Wir betreiben hier einen sehr schlanken, interkommunalen Musterbetrieb mit hoher Effizienz“, sagte Joos. Neben der Organisation von über 50 Vorträgen und Exkursionen im Jahr habe man sich bereits sehr früh und damit als Vorreiter der Bildungsarbeit mit Erwachsenen und Kindern gewidmet. „Wenn es das Naturzentrum Kaiserstuhl nicht gäbe,

müsste man es heute gründen“, betonte der Präsident des Schwarzwaldvereins. „Das Naturzentrum bringt den Menschen die Natur näher. Es ist das Sprachrohr von Flora und Fauna“, sagte Martin Schweizer, stellvertretender Bürgermeister von Ihringen. Auch der Tourismus in der Region profitiere davon.

### BEACHTLICHES GELEISTET

Als „kleines Juwel“ bezeichnete Reinhold Treiber in seinem Rückblick die Einrichtung. Alle Ehrenamtlichen hätten gemeinsam Beachtliches geleistet. Der Kaiserstuhl sei für Biologen und Geologen ein Mekka sowie ein einmaliges Fenster in die 20 Millionen Jahre alte Vergangenheit. Bei der Gründung des Naturzentrums vor 25 Jahren sei man der Zeit voraus gewesen, selbst auf dem Feldberg habe es damals noch kein Naturschutzzentrum gegeben. Besonders herzlich dankte Treiber Birgit Sütterlin, die er als „das Herz des Naturzentrums“ bezeichnete. Sie ist seit 15 Jahren beim Schwarzwaldverein für die Betreuung/Organisation des Naturzentrums angestellt und ist die Ansprechpartnerin vor Ort. Abschließend äußerte Treiber zwei Wünsche: den Bau eines „starken Kaiserstuhl-Zentrums als Leuchtturmprojekt am Oberrhein“ sowie eine dauerhafte

Förderung der Zusammenarbeit von Weinbau, Naturschutz und Tourismus. Die Landesregierung in Stuttgart habe den Kaiserstuhl leider vergessen trotz mehrmaligen Gesprächen und mehrfachen Briefen.

Bereichert wurde die kurzweilige Jubiläumsfeier mit eindrucksvollen Tier- und Landschaftsaufnahmen von Hannes Bonzheim und Sebastian Schröder-Esch, welche sich auch am Jahresprogramm des Naturzentrums beteiligen. Eine Podiumsdiskussion mit jungen und älteren Kaiserstühler Gästeführerinnen und Gästeführern, einer Kaiserstühler Naturlotsin und Birgit Sütterlin gab Einblicke in das Leben des Naturzentrums. Als Moderator führte Jörg Schött, Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit beim Hauptverein, gekonnt und mit Charme durch das Programm. Gekrönt wurde dieser Festabend mit einem Benefizkonzert der Band „Herrengedeck“ aus Ihringen zugunsten der Kinderprojekte im Naturzentrum. Bei fetziger Musik wurde getanzt und bei einem guten Gespräch das ein oder andere Glas Wein getrunken. Herzlichen Dank allen Beteiligten, die zu diesem gelungenen Abend beigetragen haben!

*Birgit Sütterlin und Gerold Zink*



## Basteln mit Schneckenhäusern

Schnecken sind faszinierende Wald- und Gartenbewohner, deren leere Häuser sich prima zum Basteln eignen. Schaut selbst, was man daraus alles machen kann!

### IM SCHNECKENTEMPO

Schnecken sind sehr langsam unterwegs. Bei einem Wettrennen hätten sie schlechte Chancen! Sie bewegen sich auf einer Schleimspur fort, die sie selbst produzieren. Traust du dich eine Schnecke über deine Hand kriechen zu lassen? Es kitzelt lustig und ist auch ein bisschen schleimig. Aber man kann sich ja einfach danach die Hände waschen!



### SCHNECKENHÄUSER SAMMELN

Gehäuseschnecken schlüpfen bereits mit Häuschen und haben es ihr Leben lang auf dem Rücken dabei. Es schützt sie vor Fressfeinden und zu viel Sonne. Im Winter verkriechen sich die Tiere darin und verschließen den Eingang mit einer dicken Schleimschicht. Auch wenn ihre Bewohner selbst längst ge-

storben sind, die Gehäuse bestehen aus festem Kalk und können viele Jahre überdauern. Überall dort, wo es schattig und feucht ist, lohnt es sich, nach leeren Häuschen zu suchen. Schaut unter Hecken und Sträuchern nach.

### MINI-PFLANZGEFÄSSE

Richtig hübsch sehen die Häuser von Weinbergschnecken aus, wenn man sie bepflanzt. Dazu befüllt ihr sie zuerst mit feuchter Erde und setzt anschließend eine kleine Pflanze hinein. Am besten eignet sich Hauswurz. Die Rosetten gedeihen an ihrem natürlichen Standort oft in Felsspalten und kommen mit wenig Wurzelraum zu recht. Regelmäßig gießen!

### SCHNECKEN AUS SALZTEIG

Seid ihr fündig geworden? Dann braucht ihr für eure Häuschen noch passende Schnecken. Die Körper lassen sich gut aus Salzteig modellieren. Den könnt ihr aus zwei Tassen Mehl, einer Tasse Salz, 1 Tasse Wasser und einem Esslöffel Öl schnell selbst anmischen. Wer es bunt mag, mischt noch Lebensmittelfarbe dazu. Kleine Zweige dienen als Fühler. Anders als echte Schnecken mögen die aus Salzteig keine Feuchtigkeit. Bewahrt sie also an einem trockenen Ort auf!

### EIN WINDSPIEL BAUEN

Ein Mobile aus Schneckenhäusern ist ein toller Schmuck für dein Zimmer



oder den Garten. Die Schneckenhäuser vorsichtig mithilfe der Eltern durchbohren, im Wechsel mit Perlen auf Schnüre auffädeln und mit Knoten fixieren. Die Schnüre an einem Ast festknoten und aufhängen. Fertig.



### ► Lisa Adam

ist freie Journalistin und lebt in einem kleinen Dorf in Niedersachsen. Wann immer es geht, ist sie mit ihren Kindern in der Natur unterwegs.

## Malbuch – Klappe „die Zweite“

22 Kunstwerke, 1.500 Exemplare, ein Jahr Arbeit



Rund ums Malbuch tummeln sich inzwischen viele schöne Zahlen. Fakt ist: 1.499 Exemplare wurden innerhalb von nur vier Monaten an Ortsvereine verteilt und begeistern seitdem Klein und Groß. Nun soll das Malbuch in die zweite Runde gehen: Sichere Dir, Deinem Ortsverein, Familien und Kindern direkt ein oder mehrere Exemplare zum Kreativwerden, für unterwegs und für unvergessliche Aktionen. Scanne einfach den QR-Code!

Doch noch einmal von vorn: Im April 2021 startete das Familienreferat einen Malwettbewerb unter den Kindern des Schwarzwaldvereins. Diese kleinen Kunstwerke waren essentieller Bestandteil der Idee von Sarah Esslinger-Dahlmann, ein Malbuch von Kindern für Kinder zu gestalten. Aus den zahlreichen Einsendungen wählten wir 22 gemalte Bilder aus, die die Designerin und Künstlerin in einem arbeitsintensiven Prozess in Ausmalbilder um-

wandelte. Zur gleichen Zeit begannen wir mit der Sponsorensuche, um den Ortsvereinen das Malbuch kostenfrei zur Verfügung stellen zu können. Die Mühen lohnten sich; knapp ein Jahr später war das Malbuch fertig. Es ist nicht nur kreativ und einzigartig geworden, es ist auch eine hervorragende Arbeitshilfe für die Familienarbeit im Verein.

### MALBUCH ERFOLGREICH EINGESETZT

Die Ortsvereine Vorderer Hotzenwald, Karlsruhe, Blumberg und Calw verbindet seit letztem Jahr eine Gemeinsamkeit: Alle konnten das Malbuch erfolgreich für den Verein einsetzen. Bei der ersten Familienwanderung seit Jahren durfte das Schwarzwaldvereins-Malbuch im Hotzenwald natürlich nicht fehlen. Es wurde gemeinsam gerätselt, gemalt und unser Malbuch inspirierte die Kinder sogar zu eigener „Waldkunst“. In Karlsruhe schnappte sich der Osterhase mehrere Malbücher und versteckte sie. Anhand von GPS-Daten konnten bei einer Drei-Generationen-Wanderung nicht nur Schokoeier, sondern als besonderen Schatz die Malbücher aufgespürt werden, die im Anschluss direkt zum Einsatz kamen. Der Ortsverein Blumberg beglückte im letzten Jahr mit dem Malbuch die

Kinder des alljährlichen Ferien-Programms. In geselliger Runde wurde gestöbert, gemalt und Quizfragen gelöst. Die Familien des Schwarzwaldvereins Calw genießen seit Neuestem nicht nur Biergarten und großen Spielplatz am wunderschönen Wanderheim, sondern erfreuen sich laut dem ersten Vorsitzenden an dem „genialen Malbuch“.

Diese vier Beispiele zeigen, welches Potential im Schwarzwaldvereins-Malbuch liegt. Mit den kleinen Kunstwerken, Infos rund um den Schwarzwald, Bastelanleitungen, Rätseln und vielem mehr vermittelt es auf spielerisch-kreative Weise Wissen zu Natur und Umwelt und bildet den Grundstein für unvergessliche Familien-Aktionen. Es ist nicht nur ein Malbuch von Kindern für Kinder geworden, es ist ein Erlebnis für die ganze Familie.

Ab sofort kann das Malbuch vorbestellt werden. Dazu einfach den QR-Code scannen und schnell das Formular ausfüllen. Ab 750 vorbestellten Exemplaren kann die zweite Auflage starten. Nutze jetzt Deine Chance und sichere Dir Dein Exemplar!



Sarah Esslinger-Dahlmann  
und Verena Weber

## Unser Jugendprogramm im Herbst



### „SCHWARZWALDBUMMLER: WANDERN – WILDNIS – WUTACHSCHLUCHT“

Abenteuer und Lagerfeuer beim größten Canyon Deutschlands: Die wilde Wutachschlucht ist der größte Canyon Deutschlands. Steile Waldhänge und hohe Felswände versprechen ein unvergessliches Abenteuer. Wir werden uns in Bonndorf im Schwarzwald treffen. Am Nachmittag wird uns ein Förster auf einer Wanderung durch die Schlucht begleiten, der uns Interessantes erzählen und Fragen beantworten kann. Danach werden wir zusammen einen gemütlichen Abend mit Lagerfeuer auf einem Zeltplatz verbringen.

**Datum:** 9./10. September 2023

**Ort:** Bonndorf, Wutachschlucht

**Anmeldung:** bis 20. September, ab 16 J.

### „PLANUNGSWOCHELENDE“

An diesem Wochenende entsteht das Programm fürs nächste Jahr – das Jahr 2024 ist zudem ein besonderes für die Jugend im Schwarzwaldverein, denn wir feiern unser 111-jähriges Bestehen! Deswegen freuen wir uns ganz besonders auf viele Menschen, die das kommende Jahr mit uns gestalten wollen. An dem Wochenende werden gemeinsam Ideen gesponnen, besprochen und bearbeitet – selbstverständlich kommen aber auch dabei die Abwechslung und viel Spaß nicht zu kurz.



**Datum:** 22. bis 24. September 2023

**Ort:** Furtwangen, Stöcklewald

**Anmeldung:** bis 17. September, ab 15 J.



### NACHHALTIGKEITSWOCHELENDE „THINK GLOBAL, ACT IM LÄNDLE“

Dieses Wochenende dreht sich um globale Gerechtigkeit, nachhaltige Entwicklung und darum, wie aus diesen Schlagworten konkretes Handeln werden kann; was wir persönlich im Ländle und anderswo tun können. Leitfaden sind dabei die 17 Nachhaltigkeits-Ziele der Vereinten Nationen, die mit verschiedenen Methoden und Materialien aufgegriffen werden: Workshops, Spiele, Austausch, Input, Tauschbörsen, eine Exkursion in der Umgebung. Damit der gemeinsame Flow nach dem Wochenende nicht verpufft, sollen die entstandenen Ideen und Gedanken in einer Art Karten-Spiel/-Kalender festgehalten werden – die genaue Ausgestaltung werden wir gemeinsam entwickeln.

**Datum:** 13. bis 15. Oktober 2023

**Ort:** Gengenbach-Bergach

**Anmeldung:** bis 15. September, ab 16 J.

### „DETEKTIV-WOCHELENDE“ – LÖSE ALLE FÄLLE UND WERDE ZUM SCHWARZWALD-SHERLOCK!

Wolltest Du schon immer mal einen spannenden Fall lösen? Hast Du es satt, beim Krimi nur tatenlos vor der Glotze zu sitzen? Dann ist unser Detektivwochenende genau das Richtige für Dich. Ob beim Lösen unterschiedlicher Mysterien, Black Stories und alter Kriminalfälle oder bei der Befreiung aus einem Escape Room – Fingerspitzengefühl, Beobachtungsaufgabe, Scharfsinn und eine echte Schnüfflernase sind gefragt. Aber auch wenn alle Rätsel gelöst zu sein scheinen, echte Detektive haben nie Feierabend:

am Abend werden unsere detektivischen Fähigkeiten bei einem Krimidinner erneut auf die Probe gestellt. Hast Du alle Fälle gelöst, wirst Du mit einem Abzeichen belohnt und darfst dich von nun an Schwarzwald-Sherlock nennen.

**Datum:** 10. bis 13. November 2023

**Ort:** Welschensteinach

**Anmeldung:** bis 6. Oktober, ab 8 J.



i

### Schwarzwaldbummler

Urlaub in Italien, auf Mallorca, in Griechenland kann ganz schön sein, aber warst du schonmal in Baden-Württemberg? Ob wandern im Schwarzwald, Kultur erleben in Städten wie Heidelberg oder auf dem Bodensee Schiff fahren: Baden-Württemberg hat viel zu bieten und gemeinsam wollen wir alle Facetten erkunden. Wir treffen uns vor Ort und werden dann auf Entdeckungsreise gehen. Gegebenenfalls übernachten wir in Jugendherbergen oder Ähnlichem.

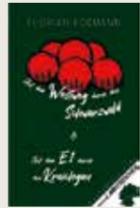
Wir rufen alle Ortsvereine auf, sich bei uns zu melden, wenn sie interessiert sind, die Schwarzwaldbummler einzuladen! Das ist eine großartige Möglichkeit für alle Schwarzwaldvereine, eine Aktion für Jugendliche anzubieten, die verbandsweit ausgeschrieben wird. Bei Interesse und für Fragen bitte Mail an

➤ [vorstand@jswv.de](mailto:vorstand@jswv.de)

Weitere Infos und Anmeldung auf

➤ [www.jswv.de/aktionen](http://www.jswv.de/aktionen)

BUCHTIPPS  
Viel Spaß beim Lesen!



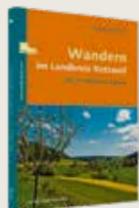
**DEUTSCHLANDSTREICHEN – WESTWEG**  
Der Autor folgt Deutschlands erstem Fernwanderweg von Süd nach Nord durch den Schwarzwald. Er durchstreift dichte dunkle Wälder, durchquert blühende Hochmoore, saftig grüne Täler, steigt über ausgedörrte Berghöhen, übernachtet in Schutzhütten oder im Zelt. Dabei wird seine Wanderung zu einer Projektionsfläche des Jahres 2022: Hitze und Dürre, Corona, 9-Euro-Ticket und andere Zeugnisse der Zeit prägen die persönlichen Erfahrungen und Begegnungen des Autors mit den Menschen entlang seines Weges. Dabei beschäftigt ihn stets die Frage: Was bedeutet Heimat? Er stellt diese Frage den Menschen, die ihm begegnen, sowie auch sich selbst. Beim Wandern gerät das Ankommen nie aus dem Blick, aber allmählich in den Hintergrund: Der Weg selbst wird zum Ziel und das Umherstreifen durch die Natur zum Selbstzweck. Aus Wandern wird so Landstreichen – deutschLANDSTREICHEN.

Florian Koßmann, Deutschlandstreichen – Westweg, Paperback, 334 Seiten mit 80 Fotos, ISBN 978-3-7412-5135-1, 22,99 Euro, E-Book, ISBN 978-3-7579-1183-6, 9,99 Euro



**WANDERN IM LANDKREIS FREUDENSTADT**  
Zu Fuß durch die bergige Landschaft des Schwarzwaldes, beim Vier-Burgen-Weg auf den Spuren der Vergangenheit oder „schuhlos“ in der Gegenwart auf dem Barfußpfad Hallwangen – die Möglichkeiten im Landkreis Freudenstadt kennen keine Grenzen. Jeder kommt auf seine Kosten, Kinder wie Erwachsene, Stadtbummeler wie auch Abenteuerlustige. Für die kleine oder größere Verschnaufpause gibt es dazu eine große Auswahl an kulinarischen Spezialitäten, um die Wandertour gestärkt fortzusetzen oder gemütlich ausklingen zu lassen.

Detlef Buck, Wandern im Landkreis Freudenstadt, Die 25 schönsten Touren, 160 Seiten mit 153 Farbabbildungen, 25 Tourenkarten sowie Übersichtskarte, Klappenbroschur im Taschenformat, Verlag Regionalkultur, ISBN 978-3-95505-379-6, 16,90 Euro



**WANDERN IM LANDKREIS ROTTWEIL**  
Die Höhen des Schwarzwalds erklimmen, die vielseitige Natur entlang des Neckars durchwandern oder die herrliche Aussicht auf die Schwäbische Alb genießen – der Landkreis Rottweil bietet allerlei schöne Ausflüge für den gemütlichen Spazier-

gang durchs Tal oder die anspruchsvolle Wanderung in den Bergen. Die unterschiedlichen Touren leiten den interessierten Wanderer auch durch die Kultur und Geschichte(n) seiner Gemeinden, Burgen und Kirchen.

Dieter Buck, Wandern im Landkreis Rottweil, Die 27 schönsten Touren, 160 Seiten mit 140 Abbildungen, 27 Tourenkarten sowie Übersichtskarte, Klappenbroschur im handlichen Taschenformat, Verlag Regionalkultur, ISBN 978-3-95505-378-9, 16,90 Euro



**FINSTERER SCHWARZWALD – SCHAURIGE GESCHICHTEN AUS ALTER ZEIT**  
In den dunklen Tälern und auf den Höhen des Schwarzwaldes ereigneten sich in den letzten Jahrhunderten zahlreiche finstere, erschreckende und spannende Geschichten, oft erinnern Sühnekreuze und Bildstöcke an diese Geschehnisse. Astrid Lehmann präsentiert ergreifende Schicksale und ein Sittenbild des Schwarzwaldes mit vielen stimmungsvollen Fotografien.

Astrid Lehmann, Finsterer Schwarzwald – schaurige Geschichten aus alter Zeit, 128 Seiten, Hardcover, Silberburg Verlag, ISBN 978-3-8425-2401-9, 24,99 Euro

Verschiedenes

**MUMMELSEE Erlebniswelt**  
Genießen Sie Ihren Urlaub beim Singenden Heidewirt Thorsten im 3\*\*\* Heidehotel Herrenbrücke  
Unser Programm ist speziell abgestimmt auf Busreisen von 20 bis 100 Personen. Spezielle Gruppenpreise schon ab 42,- Euro Ü/HP p. P. Programm: Tanzabend mit dem singenden Heidewirt, Heideabend mit dem Schifferklavier, 5-stündige geführte Heidetour, 2-stündige Kutschfahrt durch die Heide, Kegelabend für Ihre Gruppe. Unser beheiztes Freibad ist geöffnet vom 15.05. bis 20.09. Über Ihre Anfrage würden wir uns freuen.  
Tel. 05053 / 591, Heidehotel Herrenbrücke, Thorsten Wolczik e.K., Müdener Weg 30, 29328 Faßberg/Müden Örtze [www.herrenbruecke.de](http://www.herrenbruecke.de)

Lüneburger Heide | Müden an der Örtze

Genießen Sie Ihren Urlaub beim Singenden Heidewirt Thorsten im 3\*\*\* Heidehotel Herrenbrücke  
Unser Programm ist speziell abgestimmt auf Busreisen von 20 bis 100 Personen. Spezielle Gruppenpreise schon ab 42,- Euro Ü/HP p. P. Programm: Tanzabend mit dem singenden Heidewirt, Heideabend mit dem Schifferklavier, 5-stündige geführte Heidetour, 2-stündige Kutschfahrt durch die Heide, Kegelabend für Ihre Gruppe. Unser beheiztes Freibad ist geöffnet vom 15.05. bis 20.09. Über Ihre Anfrage würden wir uns freuen.  
Tel. 05053 / 591, Heidehotel Herrenbrücke, Thorsten Wolczik e.K., Müdener Weg 30, 29328 Faßberg/Müden Örtze [www.herrenbruecke.de](http://www.herrenbruecke.de)

**Wanderheim DieBlinhütte Belchen-Mulden (1040 m)**  
des Schwarzwaldvereins Schönau. Familienfreundliche Hüttenatmosphäre, Selbstverpflegung; am Ziel des Fernskiwanderweges. Ganzjährig in Betrieb.  
Anmeldung bei: **Frau Erika Pfeiferle, Bühlweg 1, 79677 Aitern, Telefon 0 76 73/12 91** [diesslin-huette@schwarzwaldverein-schoenau.de](mailto:diesslin-huette@schwarzwaldverein-schoenau.de)

**500 Fastenwanderungen europaweit • Woche ab 330 €**  
Auch Früchte-/Basenfasten • Tel./Fax: 0631 47472 • [www.fastenzentrale.de](http://www.fastenzentrale.de)

**Stöcklewaldturm**  
Wanderheim & Vesperstube  
Direkt am Mittelweg auf 1069 Meter Höhe gelegen  
gemütlicher Gastraum und großer Biergarten  
Öffnungszeiten: ganzjährig Mittwoch bis Sonntag von 11 Uhr bis 20 Uhr  
Eigentümer: Schwarzwaldverein Triberg  
Pächter: Katrin und Christian Volk  
Tel: 07722 4167 • [www.stoecklewaldturm.de](http://www.stoecklewaldturm.de)

Täglich ab 11 Uhr geöffnet, ganztägig warme Küche.  
Schwarzwald, Elsass, Frankeich ... kulinarisch vereint. Köstlich regional.  
**RENTALHÜTTE**  
HERZLICH & BEIHT  
PARTNER Nationalpark Schwarzwald  
**Dollenberg**  
SCHWARZWALD RESORT  
Dollenberg 3 | 77740 Bad Peterstal-Griesbach  
T +49 7806 780 | [info@dollenberg.de](mailto:info@dollenberg.de)  
[www.dollenberg.de](http://www.dollenberg.de)  
RELAIS & CHATEAUX

Impressum ISSN 0944-4505

Herausgeber: Schwarzwaldverein e.V. | Schlossberggring 15  
79098 Freiburg i. Br. | Telefon 0761 38053-0 | Telefax 0761 38053-20

Bankverbindung: Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau;  
IBAN: DE26 6805 0101 0002 0149 46 | BIC: FRSPDE66XXX

Redaktion: Gabriele Hennicke | [redaktion.schwarzwald@schwarzwaldverein.org](mailto:redaktion.schwarzwald@schwarzwaldverein.org)

Die Texte sind per E-Mail mit vollständiger Anschrift des Autors an die Redaktion zu schicken. Bilder bitte mit Bildquelle direkt schicken an: [swv-bilder@aufwind-group.de](mailto:swv-bilder@aufwind-group.de). Bitte versehen Sie jedes Bild mit einer Bildunterschrift und ordnen Sie es eindeutig einem Artikel zu. Für unverlangt eingesandte Beiträge, Bilder, Besprechungsexemplare usw. wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich deren redaktionelle Bearbeitung und Abdruck vor.

Redaktionsschluss und Anzeigenschluss: 1. Januar, 1. April, 1. Juli, 1. Oktober

Anzeigenleitung: Baur Media Management | Thomas Baur | Niedere Str. 64  
78050 Villingen-Schwenningen | Telefon 07721 9982335 | Fax 07721 4041956

E-Mail: [anzeigen@schwarzwaldverein.org](mailto:anzeigen@schwarzwaldverein.org)

Bitte senden Sie Anzeigenunterlagen an diese Adresse.

Gültige Anzeigenpreisliste vom 1. Januar 2020. Download unter:  
[www.schwarzwaldverein.de/mediadaten](http://www.schwarzwaldverein.de/mediadaten)

Herstellung und Vertrieb:

Druckhaus Kaufmann GmbH  
Raiffeisenstraße 29 | 77933 Lahr  
Telefon 07821 945-0

Fax 07821 945-168

E-Mail: [schwarzwald@druckhaus-kaufmann.de](mailto:schwarzwald@druckhaus-kaufmann.de)

Gestaltung und Reproduktion: aufwind Group – creative solutions

Im Kreuzfeld 1 | 79364 Malterdingen | Telefon 07644 92092-0

Fax 07644 92092-50 | E-Mail: [swv-bilder@aufwind-group.de](mailto:swv-bilder@aufwind-group.de)

Erscheint vierteljährlich im Februar/Mai/August/November. Für Mitglieder ist

der Bezugspreis durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Das Jahresabonnement

kostet 9,80 Euro zuzüglich Versandkosten. Bestellungen nimmt das Druckhaus

Kaufmann entgegen. Abo-Kündigungen können nur zum jeweiligen Jahresende

vorgenommen werden. Leserbriefe werden auf unserer Internetseite

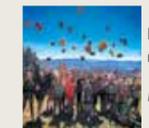
[www.schwarzwaldverein.de/der-schwarzwald/leserbriefe/](http://www.schwarzwaldverein.de/der-schwarzwald/leserbriefe/) veröffentlicht.



Bildnachweis

- |                                  |                             |
|----------------------------------|-----------------------------|
| Jugend im Schwarzwaldverein      | J. Bürkle-Hautsch 37        |
| 4 – 19, 44 – 45                  | J. Rust 38                  |
| K. Karlitzy 15                   | B. Schoedsack 39            |
| F. Zapf 20                       | P. Lutz 40 – 41             |
| Schwarzwaldverein Emmendingen 22 | S. Kluth 41                 |
| Schwarzwaldverein 23, 32         | shutterstock 12, 40, 42, 45 |
| Ch. Ostgathe 24                  | J. Birmele 42               |
| Kirchengemeinde Hotzenwald       | L. Adam 43                  |
| St. Wendelinus 25                |                             |
| M. Wissler 27                    |                             |
| M. Schopp 28                     |                             |
| J. Schött 29, 30 – 31            |                             |
| E. Baßler 29                     |                             |
| G. Flaig 33                      |                             |
| E. Dreher 33                     |                             |
| K. Meier 34 – 35                 |                             |
| B. Lassenberger 35               |                             |
| Schwarzwaldverein Oppenau 36     |                             |

Titelbild



**Bockhorn macht Spaß.**

Foto: Jugend im Schwarzwaldverein

**Redaktionsschluss für 4/2023**  
**1. Oktober 2023**

Schwarzwaldverein

**NEU**

**THERMOTASSE**  
mit Karabinerhaken und Schwarzwaldvereinslogo,  
200 ml, 105 g  
statt: 9,50 €  
Mitgliederpreis: 8,00 €

**WANDER-RUCKSACK**  
mit Vereinslogo

- Deckelfach
- Wanderstockhalterung
- Wertsachen-Innenfach
- abnehmbare Regenhülle mit eigenem Staufach

• Volumen: 24 l  
• Gewicht: 1060 g  
• Farbe: steel-lion  
• Aircomfort System

statt: 89,95 €  
Mitgliederpreis: 79,00 €

**BESTELLEN SIE BEI:**  
**Schwarzwaldverein e.V.**  
Schlossberggring 15, 79098 Freiburg, T. 0761 38053-12, [verkauf@schwarzwaldverein.de](mailto:verkauf@schwarzwaldverein.de), [www.schwarzwaldverein.de](http://www.schwarzwaldverein.de)

**GRÜN  
MIT**

**ODER**

**GELB  
OHNE**



**ROTHAUS HAT DIE RADLER - DU HAST DIE WAHL**